Nr. 109 Abend-Ausgabe
B 54

Berlin

Mittwoch, 5. März 1930
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard Verantw. Redakteur im Auso d. Handelsteil: Carl Misch. Berlin Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A F) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3696 Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus Berlin Postscheckkonto Berlin 660.

Einigung im Kabinett?

Das Kompromiß gefunden

Das Reichskabinett, das seit 11 Uhr unter dem Vorsitz des Kanzlers versammelt ist, hat seine Beratung in der dritten Nachmittagsstunde noch nicht beendet. Aber man erfährt zuverlässig, daß über die hauptsächlichsten Streitpunkte eine Verständigung bereits erreicht ist.

Die Kredite für die Arbeitslosen-Versicherung werden dem Vermittlungsvorschlage entsprechend aufgebracht durch eine geringe Erhöhung der Beiträge und durch 50 Millionen aus dem Reservefonds der Bank für die Industrieobligationen. Wenn die Reichsanstalt nicht autonom eine Beitragserhöhung beschließt, weil sich Arbeiter und Arbeitnehmer nicht einigen können, soll die Regierung durch eine Gesetzesänderung bevollmächtigt sein, die Beitragserhöhung anzuordnen.

In den Reichs-Etat 1930 werden für die Arbeitslosen-Versicherung lediglich 150 Millionen eingesetzt, die durch die Eisenbahn-Vorzugsaktien beschafft werden sollen.

Es soll schon jetzt festgelegt werden, daß der Etat von 1931 auf der Ausgabenseite nicht höher sein darf als der Etat 1930. Dadurch ergeben sich von vornherein Ersparnisse von mindestens 450 Millionen, vielleicht aber auch 600 Millionen, die zur Senkung direkter Steuern verwendet werden sollen. Das „Notopfer" spielte in den heutigen Beratungen keine Rolle.

Das Kabinett ist, wie erwähnt, noch beisammen. Aber gut unterrichtete Parlamentarier zweifeln nicht daran, daß die Verständigung erreicht ist. Sie soll in den Fraktionen, die nachmittag zusammentreten, mitgeteilt werden.

Die Industrie-Obligationen

Die Bank für Deutsche Industrie-Obligationen ist vor fünf Jahren auf Grund des Dawes-Plans errichtet worden, um den Zins- und Tilgungsdienst der von der Industrie übernommenen Obligationsschuld in Höhe von 5 Milliarden Mark zu verwalten und die jeweils fälligen Beträge an den Reparationsagenten abzuführen. Zur Zeit sind jährlich 300 Millionen aufzubringen, eine Summe, in die sich rund 200 000 einzelne Gesellschaften teilen. Um der Bank die Bildung von Reserven zu ermöglichen, wird von den Gesellschaften ein Extra-Zuschlag von 10 v. H. erhoben. Auf diese Weise konnte die Bank bis Ende 1928 Reserven in der Höhe von 67,5 Millionen ansammeln. Der Fonds hat im Jahre 1929 eine weitere Verstärkung erfahren. Die Frage, wem diese Reserven bei einer Liquidation der Bank gehören, ist rechtlich nicht geklärt. Sie wurde in letzter Zeit lebhaft erörtert, da das Inkrafttreten des Young-Plans der Bank ein Ende bereiten wird. Die Industrie, aus deren Leistungen der Fonds angesammelt wurde, erhebt Anspruch auf Rückerstattung ihrer gleichsam zu viel gezahlten Beträge. Aber auch das Reich hält sich für berechtigt, wenigstens einen Teil der Gelder für die Zwecke der Allgemeinheit zu verwenden.

Für Dreißigacker

Der Gesamtvorstand der Volkshochschule Thüringen hat auf die Mitteilung über die Streichung der staatlichen Zuschüsse beschlossen, die Arbeit der Volkshochschule Thüringen unter allen Umständen so weit als möglich weiterzuführen. Er hat die Geschäftsführung einem ehrenamtlichen Drei-Männer-Kollegium übergeben und wird sich demnächst mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit wenden. Insbesondere soll auch das Volkshochschulheim Dreißigacker das nicht nur aus thüringischen Mitteln unterhalten wird, weitergeführt werden.

Wie parteiisch der nationalsozialistische Minister Frick verfährt, ergibt sich daraus, daß der staatliche Zuschuß für die **Christlich-nationale Bauernhochschule in Neudietendorf bei Erfurt wie auch für die den völkischen Gruppen dienende Heimatschule in Bad Berka mit geringen Kürzungen weitergewährt werden soll.**

Kommunistische Manöver

Opposition in den eigenen Reihen

Für den 6. März hat die kommunistische Internationale in der ganzen Welt Kundgebungen angeordnet. Vielfach sind Verbote dieser Kundgebungen erfolgt. **In Preußen besteht ein Verbot öffentlicher Demonstrationen.** Dieses Verbot wird unter allen Umständen aufrecht erhalten. In Berlin hat sich in letzter Zeit eine starke Opposition in der Kommunistischen Partei gegen die Führung geltend gemacht, die bei der Befolgung der Moskauer Befehle keinerlei Rücksicht auf die Arbeiterinteressen nehme. Die ewigen Demonstrationen sollen die Staatsgewalt „zermürben". Es scheint aber, daß die Zermürbung eher in den Kreisen der Kommunistischen Partei eintritt. Die Polizei wird jedenfalls auch morgen allen Versuchen, verbotswidrige Veranstaltungen zu unternehmen, mit aller Entschiedenheit entgegentreten.

Die scheinbare Aktivität der kommunistischen Internationale wird vielfach als ein Zeichen für die **Verschlechterung der Verhältnisse in Rußland** gewertet. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die herrschende Gruppe des russischen Bolschewismus, die von Stalin geführt wird, sich neuerdings genötigt gesehen hat, den Gewalttaten gegenüber den Bauern zu bremsen. Es ist kaum anzunehmen, daß dieses Einlenken nur auf wirtschaftliche Erkenntnisse zurückzuführen ist. Daß die Bekämpfung der religiösen Einrichtungen in der ganzen Welt einen überaus schlechten Eindruck gemacht hat, wird wohl auch in Moskau nicht gerade als Erfolg gewertet werden.

Die kommunistischen Manöver sind den Rechtsradikalen höchst willkommen. Ein Blick in ihre Presse zeigt, wie glücklich diese Kreise darüber sind, daß die bolschewistische Propaganda ihnen die Möglichkeit gibt, ihre staatsfeindlichen Pläne zu maskieren. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der **Stahlhelm jüngst in einem Schreiben an den Münchener Kardinal Faulhaber der Kirche seine Bundesgenossenschaft im Kampf gegen den Bolschewismus** angeboten hat. Der Kardinal wurde gebeten, sich für die Führung des Kampfes mit den örtlichen Organisationen des Stahlhelms in Verbindung zu setzen und so eine besondere Kampforganisation zu schaffen.

Der Kardinal hat jetzt auf dieses Angebot sehr zurückhaltend geantwortet. Er erklärt, die Entscheidung darüber, ob das russische Bolschewistentum die Welt erobern werde, hänge davon ab, ob ihm die Eroberung Deutschlands gelingen werde, **lehnt aber die Bundesgenossenschaft des Stahlhelms mit der Bemerkung ab, daß diese Organisation die Bolschewistengefahr im äußersten Fall mit Waffengewalt bannen wolle, während der Kirche jedes gewalttätige Eingreifen gegen das Gewissen gehe und sie nur einen Rettungsversuch mit gesetzlichen Mitteln und mit geistig sittlichen Waffen machen könne.** In ähnlichem Sinne hat sich der Präsident der evangelischen Landeskirche Bayerns geäußert.

Es ist bemerkenswert, daß der „Berliner Lokalanzeiger" die Erklärung Faulhabers an den Stahlhelm nur soweit wiedergibt, als sie sich gegen den Bolschewismus wendet, während die Sätze fehlen, die den bewaffneten Kampf ablehnen. Auf diese Sätze kommt es aber dem Kardinal an, während dem Stahlhelm und dem ganzen Hugenberg-Kreis die Gewehre die Hauptsache sind.

Demonstrationsverbot in Sachsen

Mit Rücksicht auf die Ankündigung der Kommunisten für den 6. und 13. März und die dazwischenliegende Zeit, Demonstrationen und sogenannte „Hungermärsche" zu veranstalten, hat das sächsische Ministerium des Innern auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung für das Gebiet des Freistaates Sachsen für die Zeit vom 6. bis 14. März alle Versammlungen, Umzüge und sonstigen demonstrativen Veranstaltungen unter freiem Himmel verboten.

Der Diplomat im Vatikan

Rom, 5. März | Ullstein-Nachrichtendienst

Der Papst hat gestern die übliche Ansprache an die römischen Fastenprediger gehalten, bei der er wieder auf das Problem der Jugenderziehung einging. Er beklagte diesmal besonders, daß sich die Eltern nicht genügend darum kümmern, wo sich ihre Kinder herumtreiben und daß die Kinder den Gehorsam verlernt hätten. Sodann äußerte er seine schweren Bedenken gegen einen von dem faschistischen „Rutenbündel-Verlag" herausgegebenen Katalog von Büchern, die als Lektüre für die Jugend empfohlen werden.

Der Papst beklagte, daß darunter offensichtlich schlechte Werke seien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Katalog in einer verbesserten Auflage herauskommen möge. „Diese meine Kritik", fügte der Papst hinzu, „darf keinesfalls als Zeichen der Abneigung oder Feindschaft gegenüber dem Verlagsabzeichen (Rutenbündel) aufgefaßt werden. Ich lege sogar Wert darauf zu erklären, daß dieses Zeichen gerade für die Erziehung der Jugend von segensreicher Wirkung gewesen ist."

Es ist das erste Mal, daß der Papst nach der bekannten, gerade wegen der Erziehungsfragen eingetretenen Spannung zwischen Vatikan und Faschismus diesem ein öffentliches Lob ausspricht.

Unruhen in Manila

Aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen, werden Studentenunruhen gemeldet, die zu blutigen Zusammenstößen mit der **Polizei geführt haben.**

Polnischer Handelsvertrag fertig

Unterzeichnung noch in dieser Woche

Warschau, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Die innerpolitischen Vorgänge in Berlin werden in der polnischen Oeffentlichkeit mit einiger Spannung verfolgt, da ihre Rückwirkungen auf Annahme oder Ablehnung des Liquidationsvertrages und noch mehr auf das Schicksal des kommenden deutsch-polnischen Handelsvertrages hier natürlich richtig erkannt werden. **Die Handelsvertragsverhandlungen sind in den letzten Tagen so weit vorgeschritten, daß mit ihrem Abschluß noch in dieser Woche gerechnet werden kann.**

Der sogenannte „kleine" Handelsvertrag, der jetzt bis auf einige letzte Ergänzungen fertig vorliegt, soll zunächst nur für ein Jahr gelten, allerdings im Falle der Nichtkündigung dann automatisch weiterlaufen. Er umfaßt beinahe alle Materien, die auch in einem „großen" Handelsvertrag zu regeln wären, mit Ausnahme spezieller Zollbindungen, an deren Stelle **die gegenseitige Gleichbegünstigung** tritt. Alle Streitfragen über Niederlassungsrecht, polnisches Kohlen- und Schweinekontingent usw. sind jetzt ausgeräumt, und die letzten Verhandlungstage dürften nur noch der Frage des Anteils der deutschen Schiffahrtsgesellschaften an dem polnischen Auswandererverkehr zu widmen sein.

In den Kreisen der ausländischen Handelsvertretungen in Polen erwartet man eine **erhebliche Vermehrung der deutschen Einfuhr** nach der Ratifizierung dieses Vertrages. Infolge der Gewährung der Meistbegünstigung werden, so nimmt man an, die deutschen Importe in erster Reihe den Waren entfernterer Einfuhrländer Konkurrenz machen, und erst in zweiter Reihe der einheimischen polnischen Industrie, die ja ihren bisherigen allgemeinen Zollschutz beibehält und nur die besonderen Schutzmaßnahmen verliert, die gegenüber Deutschland während des Zollkrieges gelten.

Vor der letzten Abstimmung über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag dürfte der Handelsvertrag in Berlin bereits fertig vorgelegt werden können, so daß sich dann die Auswirkung einer deutsch-polnischen **Wirtschaftsverständigung einigermaßen übersehen läßt.**

0058

Der moderne Strafvollzug

Persönlichkeitsforschung und Selbsterziehung

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages setzte am Mittwoch die Beratung des Justizetat beim Abschnitt „Strafvollzug" fort.

Justizminister Dr. Schmidt erinnerte daran, daß nach der neuen Vollzugsordnung vom 7. Juni 1929 die einzelnen Gruppen der Gefangenen nach dem Grade ihrer Erziehbarkeit voneinander getrennt würden. Deshalb unterscheide man zwischen Anstalten für Vorbestrafte und Nichtvorbestrafte, für Gefangene unter 25 Jahren, für kurzfristig Bestrafte, für geistig schwer Abnorme und Anstalten für Personen mit ausgesprochen gesellschaftsfeindlicher Einstellung, den sogenannten Berufsverbrechern. Durch diese Trennung wolle man die einzelnen Kategorien von Gefangenen, die sich erzieherisch zugänglich zeigen, individualisieren und so mit mehr Aussicht auf Erfolg behandeln, als das im bisherigen Strafvollzug möglich war.

Andererseits will man verhindern, daß diejenigen Gefangenen die ihrer Wesensart oder Willenseinstellung nach unzugänglich sind, die erwähnten Gruppen atozial infizieren. Deshalb würden auch die einzelnen Stufen des Systems anstaltsgemäß voneinander getrennt: in die sogenannte Eingangsanstalt, die Anstalt für Geförderte und die Ausgangsanstalt. Jede Sonderung und Individualisierung würde aber nur auf dem Papier stehen, wenn nicht auch gleichzeitig eine eindringliche psychiatrisch unterbaute und psychologisch verteilte Persönlichkeitsforschung getrieben würde. Auf diese Weise werden die einzelnen Gefangenen dieser oder jener Gruppe, dieser oder jener Anstalt zugewiesen bzw. ihre Versetzung in eine Anstalt höherer Stufe veranlaßt. Darum lege man außerordentlichen Wert auf den Ausbau des erzieherischen Dienstes in den Gefangenenanstalten und auf die Heranziehung insbesondere der kriminalbiologischen Forschungsmethoden.

Man lege das Schwergewicht darauf, den Gefangenen in zunehmendem Maße Verantwortung zu übertragen dadurch, daß ihnen eben zunächst vorsichtig schon in der zweiten Stufe und dann weiter ausgebaut in der dritten Stufe **Rechte und Pflichten einer gewissen Selbstverwaltung** übertragen würden. Es soll keinerlei Zwang ausgeübt werden, denn dieser wirke bestenfalls wie Dressur oder Drill. Die Gefangenen müßten dahin gebracht werden, daß sie sich bewußt und gewillt der menschlichen Gesellschaft und ihren Anforderungen anpassen. Läßt ein Gefangener erkennen, daß er das Unsittliche des strafbaren Verhaltens einsieht und daß er den Willen hat, dieser Erkenntnis zu leben, soll er nach Stufe zwei in die Anstalt für Geförderte versetzt werden. In dieser Anstalt wird darauf gesehen, dem Gefangenen Vertrauen entgegenzubringen und ihn dieses Vertrauen fühlen zu lassen. Er soll nicht mehr auf Schritt und Tritt überwacht werden. Er soll Gelegenheit haben, das ihm erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen. Diese Gelegenheit muß er haben, da sonst jeder Gradmesser dafür fehlt, wie weit der Gefangene den Anforderungen entspricht, die mit seiner Versetzung in die Ausgangsanstalt verbunden sind.

In dieser, in der dritten Stufe, soll der **Gedanke der Selbsterziehung** der Gefangenen durch eine von Vertrauen getragene Gemeinschaft weiter vertieft werden. Die Gefangenen sollen auf die Probe gestellt werden, ob sie nunmehr den Anforderungen genügen können, die das Leben in der freien Gemeinschaft an sie stellt. Besser ist es, diese Probe im letzten Strafabschnitt vorzunehmen, als sie auf die Freiheit selbst zu verschieben.

In diesen Ausgangsanstalten soll die Selbstverwaltung so weit ausgebaut werden, wie es im Rahmen der Vollstreckung einer Freiheitsstrafe überhaupt möglich ist. Die Ueberwachung der Gefangenen soll sich im wesentlichen darauf beschränken, die von ihnen gewählten Obmänner bei der Vertretung ihrer Gruppe zu unterstützen, zu beraten und den Anstaltsorganismus als solchen in Gang zu halten.

Der Minister betonte weiter, daß die Verordnung in der Tagespresse und in der Fachliteratur die lebhafteste Beachtung und Anerkennung erfahren habe. So habe insbesondere die Presse des Auslandes, namentlich die englische und amerikanische Presse, sich wiederholt und eingehend mit dieser Neugestaltung des preußischen Strafvollzugs beschäftigt. Die Vollzugsordnung geht nicht darauf hinaus, den Strafvollzug im übertriebenen Humanitätsfreuden zu erweichen und damit die Strafrechtspflege in ihrer Schlagfertigkeit bei ihrer Aufgabe und Bekämpfung der Kriminalität zu lähmen.

Im Gegenteil, es sei bei den Anforderungen, die der neue Strafvollzug an die Gefangenen stellt, längst nicht mehr so leicht für einen Gefangenen, nach Stufe zwei zu kommen wie bisher. Diejenigen Gefangenen, die nicht den Willen hätten, an sich zu arbeiten, und die nicht die Gewähr dafür bieten, daß es ihnen ernst ist mit der Wiedereinfuhnahme ihrer bürgerlichen Existenz, würden in der Stufe eins bleiben und dort wenig oder nichts von den Hafterleichterungen erfahren, die den oberen Stufen vorbehalten sind.

Den Gefangenen aber, die sich ehrlich bemühen, wollen wir auch helfen nach allen Kräften und auf allen Wegen, und niemand wird es tadeln können, wenn man sie nicht in Stumpfheit verdummen läßt, sondern wenn man alle Kräfte in ihnen weckt und anspannt, die eine Straffreiheit in Zukunft verbürgen. Das und nichts anderes ist die sogenannte Selbstverwaltung, die den Gefangenen in den oberen Stufen eingeräumt werden soll.

Am Schlusse seiner Rede, die von den Ausschußmitgliedern mit größter Aufmerksamkeit angehört wurde, sprach der Minister sich über seine Bemühungen, die Zahl der Gefangenen zu senken, aus. Diese Bemühungen seien von Erfolg gekrönt gewesen. Bereits 24 größere Strafanstalten seien geschlossen, in den nächsten Tagen werden wieder zwei ganz große Anstalten ihre Pforten schließen, nämlich Torgau und Insterburg. Andere werden noch folgen. 300 kleinere Gerichtsgefängnisse sind bereits geschlossen, es seien an kleineren nur noch 638 vorhanden. **Die neue Anstalt in Brandenburg, die in wenigen Wochen fertiggestellt ist, wird das Neueste und Modernste darstellen, was es auf dem Gebiete des Strafvollzugs überhaupt gibt.**

In der Aussprache richteten Vertreter der Sozialdemokratie und Kommunisten Angriffe gegen den Strafvollzugspräsidenten Muntau in Celle, der u. a. die religiöse Erziehung ungebührlich übertriebe. — Es stellte sich heraus, daß Muntau einer religiösen Sekte angehört. Der Vertreter des Zentrums, Abg. Dr. Wester, dankte dem Minister besonders für sein verständnisvolles Hineinarbeiten ärztlicher Fragen in den Strafvollzug. Zur Todesstrafe erklärte der Redner, er sei zur entschiedenen Gegnerschaft bekehrt, und zwar aus ärztlich-wissenschaftlichen wie auch aus religiösen Gründen.

Calonder schlichtet den Theaterstreit

Breslau, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Der deutsch-polnische Theaterkonflikt in Oberschlesien, der mit dem nationalsozialistischen Ueberfall auf eine polnische Schauspielertruppe in Oppeln im April vorigen Jahres seinen Anfang nahm und zur Sperrung des Kattowitzer Stadttheaters für deutsche Vorstellungen, im weiteren Verlauf zur völligen zwangsweisen Einstellung der Theateraufführungen im gesamten polnisch-oberschlesischen Gebiet führte, hat jetzt durch den Präsidenten der gemischten Kommission in Kattowitz, Bundesrat Calonder, seine **formelle vorläufige Erledigung** erfahren.

Nach längeren Verhandlungen vor der gemischten Kommission Ende Februar hat Calonder jetzt seine Stellungnahme der Oppelner Regierung und der Wojwodschaft in Kattowitz zugestellt. **Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Präsident Calonder sich auf den Standpunkt gestellt, daß die deutsche Theatergemeinde wie früher neun Vorstellungen im Monat im Stadttheater in Kattowitz abhalten darf. Der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien ist gemäß der von der gemischten Kommission namens der preußischen Regierung abgegebenen Erklärung eine unbeschränkte Zahl von polnischen Theatervorstellungen zugesprochen worden; die deutsche Behörde dürfte demnach zur Annahme der Entscheidung Calonders ohne weiteres bereit sein.**

Wie sich die polnische Regierung dazu stellen wird, ist noch ungewiß.

Baldwins Zollpläne

Verzicht auf die vierte Partei

London, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Die im wesentlichen auf die Pressemacht der Lords Beaverbrook und Rothermere gegründete **Britische Reichspartei**, deren Ziel die Schaffung eines einheitlichen Wirtschafts-Empire ist, wird den Konservativen, aus deren Reihen heraus sie entstanden ist, recht ungemütlich. Nachdem man erst versucht hatte, die Neugründung zu bagatellisieren, beschäftigt man sich jetzt doch mit den sachlichen Forderungen der „Presse-Lords". So hat Baldwin gestern in einer Rede erklärt, **die von der Reichspartei geforderten Nahrungsmittelzölle könnten nur durch eine Volksabstimmung eingeführt werden.** Für die Konservativen sei es unmöglich, mit der Parole „Nahrungsmittelzölle zugunsten der Dominion-Erzeugnisse" in einen Wahlkampf zu gehen. Sollten die nächsten Wahlen eine konservative Mehrheit schaffen, dann werde diese die Schutzzölle für einzelne Gewerbe ausdehnen und eine Konferenz beschließen, die sich über die wirtschaftliche Vereinheitlichung des Empire unterhalten könne.

Der Umstand, daß der konservative Parteiführer Baldwin die Möglichkeit einer Volksabstimmung über die Nahrungsmittelzölle zugab, hat in der **Reichspartei großen Jubel hervorgerufen.** Lord Beaverbrook beeilt sich, zu behaupten, daß kein konservativer Kandidat, der loyal zu Baldwin halte, künftig der Politik der Reichspartei feindlich gegenüberstehen könnte. Die neue Partei spare also die großen Kosten für eigene Kandidaten, und Beaverbrook kündigte für die nächsten Tage die Bekanntgabe neuer Parteirichtlinien an.

Uebrigens wird das Unterhaus in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, die Schutzzollpolitik der Arbeiterregierung zu besprechen, denn Baldwin und Churchill haben einen **Mißtrauensantrag gegen das Kabinett** eingebracht, der auf die Wirtschaftsdepression und die Zunahme der Arbeitslosigkeit Bezug nimmt und tadelt, daß die Regierung die Oeffentlichkeit über ihre Zollpolitik völlig im Dunkeln läßt.

Die liberale Parlamentsfraktion hat sich gestern mit dem Vertrauensvotum für ihren Führer Lloyd George beschäftigt. Dem Schicksal des Antrages sah man deshalb mit Spannung entgegen, weil bei der Parlamentsabstimmung über den liberalen Antrag zum Bergbaugesetz die Stimmen der eigenen Partei zersplittert waren. Obwohl in der gestrigen Fraktionssitzung auch diejenigen Abgeordneten zugegen waren, die sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten hatten, **wurde Lloyd George mit allen Stimmen bei einer einzigen Enthaltung volles Vertrauen votiert.**

Der Kampf um den Generaldirektor

Erst nach der Ratifizierung des Young-Plans

Die Notenbank-Präsidenten sollten nach einer Pariser Meldung Ende dieser Woche zusammentreten, um den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und den Generaldirektor der B. J. Z. zu wählen. Durch das W. T. B. wird dazu offiziös mitgeteilt:

Von einer beabsichtigten weiteren Konferenz der Notenbankleiter ist nicht die Rede. Vielmehr wird der Verwaltungsrat der Internationalen Bank zusammentreten, sobald der Young-Plan ratifiziert ist. Die Bestellung des Generaldirektors liegt lediglich in der Hand dieses Verwaltungsrats und kann nicht vor dem genannten Zeitpunkt erfolgen; sie ist also insbesondere auch ohne Beteiligung des Reichsbankpräsidenten nicht möglich. Der Reichsbankpräsident vertritt von jeher den Standpunkt, daß es nicht angängig sei, einen nationalen Angehörigen der beiden an dem Young-Plan hauptbeteiligten Länder (Frankreich und Deutschland) zum Generaldirektor der Bank zu machen. Er befindet sich in dieser Auffassung im Einklang mit derjenigen der Reichsregierung. Die Frage des Generaldirektorpostens ist bei der Konferenz der Notenbankpräsidenten in Rom überhaupt nicht erörtert worden.

Der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit

Aussicht auf Besserung

Nach dem Stande vom 1. März beträgt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger rund 2 365 000. Am gleichen Tage des Vorjahres betrug die Zahl 2 461 000. Der 1. März war damals der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, bereits im Laufe des Monats senkten sich die Ziffern erheblich. Man hofft, daß auch diesmal mit dem 1. März der Höhepunkt überschritten sei.

Zu den Hauptunterstützungsempfängern kommt die erhöhte Zahl der Krisenunterstützten. Die Ziffern für den 1. März liegen noch nicht vor, am 15. Februar waren es 266 000 gegen 154 000 im Vorjahr.

Kirchliche Minderheiten ungeschützt

Ablehnende Entscheidung der Generalsynode

Die viel umstrittene Frage des kirchlichen Minderheitenschutzes ist von der Generalsynode erneut negativ entschieden worden. Diese Frage, die seit der verfassunggebenden Kirchenversammlung des Jahres 1920 fast jede Generalsynode beschäftigt hat, wurde auf der gegenwärtigen Tagung durch einen Antrag der Linken-Gruppe auf baldigen Erlaß eines Kirchengesetzes zum Schutz der Minderheiten aufgerollt.

Der Sprecher der liberalen Gruppe wies auf den Fall einer Berliner Gemeinde hin, die sich trotz gegebener Zusagen geweigert habe, dem religiösen Sozialisten Pfarrer Piechowski einen Nachfolger seiner Richtung zu geben. Gegenüber solchen Vorfällen sei im Interesse einer allgemeinen Befriedung des kirchlichen Lebens ein Minderheitenschutzgesetz dringend zu fordern. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch der bekannte Berliner Universitätsprofessor D. Deißmann und Pfarrer D. Luther aus.

Die Linken-Gruppe wurde jedoch in dieser Frage, die sie als Vorkämpferin eines gerechten Ausgleichs zwischen den mannigfachen religiösen Strömungen innerhalb der Kirche aufgerollt hatte, erneut durch Mehrheitsbeschluß überstimmt.

Die Wiener Strafrechts-Konferenz

Wien, 4. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In der gemeinsamen Beratung der Vertreter des reichsdeutschen und österreichischen Strafrechtsausschusses wurden heute von den zwanzig Abschnitten, in denen Meinungsverschiedenheiten in den beiden Ländern zutage getreten waren, zehn Abschnitte „erledigt", das heißt die Einigung hergestellt. Die Paragraphen über Freiheitsberaubung, Hausfriedensbruch usw., Schändung und Unzucht wurden entweder in deutscher oder österreichischer oder auch in einer neuen Fassung angenommen. Nur wenige Paragraphen wurden abermals zurückgestellt, darunter auch § 312 (Ehebruch). Man wird wie bei der Todesstrafe auch bei dem Ehrecht sowie dem Abtreibungsparagraphen für den Mehrheitsbeschluß stimmen, wobei die Christlich-soziale Partei ihren Vorbehalt für die endgültige parlamentarische Erledigung aufrechterhalten wird.

Genfer Blutopfer

Genf, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Daß es im Völkerbund noch eine ganze Anzahl mutiger Leute gibt, beweist der Erfolg eines Anschlages, der gestern abend im Völkerbundhaus zu lesen war. Der mexikanische Beobachter beim Völkerbund, Castro Leal, der seit einiger Zeit krank ist, mußte gestern in eine Klinik gebracht werden, wo die Aerzte die Notwendigkeit einer Bluttransfusion feststellten. Ein am Schwarzen Brett des Völkerbundshauses angebrachter Anschlag hatte das Ergebnis, daß sich sofort zehn Personen aus den Kreisen des Sekretariats und der Delegierten bei der Zollkonferenz für die Operation zur Verfügung stellten.

Vor neuen Kämpfen in China?

London, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In Tientsin fand eine Protestversammlung der Engländer statt, in der eine Verminderung der englischen Garnison entschieden abgelehnt wurde. Die englische Regierung werde gebeten, ihre Absicht, die Garnison zu verkleinern, keinesfalls durchzuführen, da man erneute Kämpfe zwischen der Nankinger Regierung und den Aufständischen erwartet.

Sandowski wieder verhaftet

Ein internationaler Verbrecher

Einer der erfolgreichsten und gefährlichsten Schwerverbrecher, der 36 Jahre alte Seemann Herbert Sandowski, der, wie berichtet, am 4. Februar aus der Strafanstalt Tegel entwichen war, wurde heute vormittag in der Friedrichstraße festgenommen. Ein Juwelier, den Sandowski aufsuchte, erkannte ihn trotz seines völlig veränderten Aussehens, verstand es, ihn hinzuhalten, und übergab ihn schließlich der Polizei. In den Taschen Sandowskis fand man eine scharfgeladene Pistole, Einbruchswerkzeug und einen kleinen Blasebalg, der mit einem Betäubungsmittel gefüllt war.

Herbert Sandowski, gebürtig in Riga, hat die Kriminalbehörden zweier Erdteile seit beinahe zwanzig Jahren ausgiebig beschäftigt. Als junger Matrose kam er nach Amerika und verübte dort seine ersten Straftaten, Einbrüche, Hoteldiebstähle, Raubüberfälle. Wiederholt wurde er gefaßt und abgeurteilt, einmal saß er sogar sieben Jahre in Sing-Sing, dem großen New-Yorker Zuchthaus, aber meistens gelang es ihm, unter sensationellen Umständen die Freiheit wiedergewinnen. Internationale Berühmtheit erlangte er aber erst durch seine außerordentlich kühnen Hoteldiebstähle in Palm Beach und Miami, wo er Juwelen im Werte von über einer Million Mark erbeutete.

Im August 1926 tauchte er in Berlin auf. Er wurde als kranker Seemann in das Virchow-Krankenhaus unter Typhusverdacht eingeliefert. Schon nach kurzer Zeit fiel den Krankenwärtern eine Kiste auf, die Sandowski auf das sorgfältigste hütete. Die Kriminalpolizei wurde verständigt, man beschlagnahmte die Kiste, öffnete sie und entdeckte einen überaus kostbaren Juwelenschatz, dessen Wert auf mehr als 200 000 Dollar geschätzt wurde. Nach monatelangen Ermittlungsarbeiten stellte man dann fest, daß der kranke Seemann niemand anders war als der überall gesuchte Schwerverbrecher Sandowski.

Personalien. In Kopenhagen ist gestern im Alter von 88 Jahren der Vater des dänischen Gesandten in Berlin, Excellenz Zahle, gestorben. Der Gesandte hat sich aus diesem Anlaß nach Kopenhagen begeben.

Der letzte Rapport. In der Nacht zum Dienstag erschoß sich in Potsdam in der Kaserne Jägerallee der 27 Jahre alte Unterfeldwebel der Reichswehr Paul Falck, der seit acht Jahren der achten Kompagnie des neunten Regiments angehört. Er war für die Nacht Diensthabender und hielt sich in der Schreibstube der Kaserne auf. Als gegen Morgen ein Kamerad das Zimmer betrat, fand er Falck tot auf. Er hatte sich eine Kugel aus seinem Dienstrevolver in die Schläfe gejagt. Vorher hatte er in das Dienstbuch folgende Eintragung gemacht: „Um 0 Uhr 10 Minuten erschoß sich der Unterfeldwebel Paul Falck. Das Wecken übernimmt der Gefreite Junker." Die Motive der Tat sind unbekannt. Gegen Falck lag nicht das geringste vor.

Schüsse auf einen Vorortzug. Gestern abend wurde ein elektrischer Vorortzug zwischen den Stationen Heinersdorf und Mankendorf plötzlich von unbekannten Tätern beschossen. Mehrere Fensterscheiben des letzten Wagens wurden zertrümmert. Sofort eingeleitete Ermittlungen ergaben, daß die Schüsse aus dem an der Strecke gelegenen Laubengelände abgegeben wurden.

Wegen schweren Raubes verurteilt. Wegen eines dreisten Raubüberfalles hatte sich der 21jährige Aufmann Karl Ladsch vor dem Schöffengericht Tempelhof zu verantworten. Ladsch, der stellungslos war und sich in Not befand, hatte zunächst in Stettin vergeblich versucht, sich durch Erpressung Geld zu verschaffen. Dann hatte er sich nach Berlin gewandt und sich in einer Pension in der Großbeerenstraße eingemietet. Er setzte ein Inserat in die Zeitung, daß er für ein Konfektionsgeschäft eine Filialleiterin suche, die 1000 Mark Kaution stellen könne. Es meldete sich darauf ein Fräulein Hensel und teilte mit, daß sie in der Lage sei, die Kaution zu stellen. Der Angeklagte forderte Fräulein Hensel auf in seine Pension in der Großbeerenstraße zu kommen. Dort hatte er einen Revolver, Gummiknüppel und einen Strick bereitgelegt. Als Fräulein Hensel erschien, gab er ihr verschiedene Schriftstücke zu lesen. Während sie damit beschäftigt war, überfiel er sie und versetzte ihr von hinten mehrere schwere Schläge mit dem Gummiknüppel auf den Kopf. Die Ueberfallene flüchtete schreiend auf den Korridor, wohin sie Ladsch verfolgte. Als er sah, daß die Pensionswirtin der Ueberfallenen zu Hilfe kam, flüchtete er. Das Gericht verurteilte ihn wegen schweren Raubes zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Berlins Postpräsident gestorben

Ernst Genzkes Lebenswerk

Der Leiter der Oberpostdirektion Berlin, Präsident Ernst Genzke, ist nach längerer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben.

Genzke wurde am 18. Juli 1868 in Stepenitz im Kreise Kammin geboren. 1887 trat er in den höheren Postdienst ein, legte 1894 die höhere Verwaltungsprüfung ab und wurde 1910 zum Postrat befördert. 1918 finden wir ihn als Mitarbeiter im damaligen Reichspostamt, dem Vorläufer des Reichspostministeriums. iEn Jahr später wird er Vortragender Rat und im April 1920 übernimmt er die Leitung der Oberpostdirektion Berlin.

Selten hat ein Beamter vor einer so schweren Aufgabe gestanden wie Genzke, der sich einer riesigen Verwaltung gegenüberfah, die durch Krieg und Revolution auf das schwerste gelitten hatte und in ihren Grundfesten erschüttert war. Zeitweise drohte der ganze Betrieb ins Stocken zu geraten, die Unzufriedenheit im Publikum wuchs, der ständige Zustrom nach Berlin konnte nicht in genügendem Maße durch Neubauten ausgeglichen werden. Eine im System veraltete Verwaltung stand hilflos einer Fülle neuer Probleme gegenüber.

Hier hat Genzke in zäher, zielbewußter Arbeit Erhebliches geleistet. Unter seiner Führung wurde trotz ständigen Geldmangels außerordentlich viel für die Modernisierung des Postbetriebes getan. Neue schöne Bauten entstanden, die Schalter fielen, die Briefzustellung wurde schneller und regelmäßiger, und die wachsende Zufriedenheit des Publikums war das deutlichste Zeichen für die erfolgreiche Tätigkeit dieses Mannes, der nur allzu früh aus dem Leben geschieden ist.

Ein großer Film und seine Parodie. Die Kamera hat es vor einiger Zeit unternommen, das gleiche Thema in verschiedenen Fassungen im Film vorzuführen. Diese Reihe begann mit dem Studenten von Prag aus dem Jahre 1913 und 1926. In Fortsetzung der Reihe bringt die Kamera jetzt einen großen Film und seine Parodie. Wir sehen Dolores del Rio als Carmen, klein, zierlich, bald wild, bald kindlich schmeichelnd, und den Hünen Mr. Naglen als Torero, stark wie ein Bär, gesund, sorglos und heiter. Es ist interessant zu sehen, was Chaplins parodistisches Talent aus dem Thema gemacht hat. Don Chaplin, der ewig Stolpernde, Ungeschickt-geschickte, Lächelnde, weiß auch hier Situationen von starker Komik zu gestalten. Edna Purviance spielt seine blonde Carmen. Demnächst werden zwei weitere Carmen-Filme folgen, der eine mit Pola Negri, der andere mit Raquel Meller in der Titelrolle.

Gefängnisrevolte in Lille. In der Strafanstalt von Lille kam es gestern zu einer gefährlichen Meuterei. Als Führer der Gefangenen trat ein gewisser Marius Martin auf, der bereits mehrfach aus dem Gefängnis auszubrechen versuchte. Beim Abendappell stürzte sich einer der Häftlinge auf den wachthabenden Aufseher, warf ihm eine Decke über den Kopf und suchte ihn zu erdrosseln. Marius Martin suchte währenddessen gleichzeitig die Drähte der Alarmleitung zu durchschneiden. Ein zweiter Aufseher aber hatte den Lärm des Aufstandes gehört und konnte rechtzeitig Alarm schlagen. Sämtliche 65 Gefangenen beruhigten sich daraufhin sofort, nur Marius Martin konnte im gleichen Augenblick, als die Gefängniswache in den Appellhof eintrat, entweichen. Es gelang ihm über die erste Umfassungsmauer des Innenhofes zu kommen. Als er jedoch die äußere Mauer übersteigen wollte, geriet er in den dort angelegten elektrischen Draht und stürzte mit schweren Verletzungen ab.

Der Betrug an Waldenburg

Bankier Rathke zu Gefängnis verurteilt

Der Bankier Theodor Rathke, dessen Name vor einigen Tagen im Zusammenhang mit dem Prager Juwelenschwindel genannt wurde, wurde heute vom Landgericht I in der Revisionsverhandlung wegen des Anleihebetruges an der Stadt Waldenburg zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt, nachdem die erste Instanz nur auf eine Geldstrafe von 20 000 M erkannt hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte elf Monate Gefängnis beantragt.

In der Urteilsbegründung führte Landgerichtsdirektor Höer aus, daß mildernde Umstände dem Angeklagten versagt werden, da er durch seine skrupellose Handlungsweise die Stadt Waldenburg an den Rand des Abgrundes gebracht habe.

Rathkes Geschäftsbücher beschlagnahmt

Im Zusammenhang mit dem Prager Juwelenbetrug nahm heute vormittag die Kriminalpolizei eine Durchsuchung der Räume vor, die Rathke als Vorstand der Berliner Kreditbank A.-G. bei einer Immobilienfirma in der Charlottenstraße gemietet hatte. **Sämtliche Bankbücher wurden beschlagnahmt.** Ihre Durchsicht wird längere Zeit in Anspruch nehmen. An den Ermittlungen haben die Prager Kriminalbeamten, die gestern, wie berichtet, in Berlin eingetroffen waren, teilgenommen.

Die Verwertung der Südwestaktien

Vom Berliner Magistrat beschlossen

Der Berliner Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem Verkauf der Südwestaktien an die Gesfürel zuzustimmen.

Die Stadt Berlin besitzt 46 v. H. des Aktienkapitals des Elektrizitätswerkes Südwest. Diesen Aktiennominalbetrag von 18 Millionen Mark hatte die Stadt im Herbst gegen einen Kredit von 23,2 Millionen verpfändet. Wie die „Vossische Zeitung" schon ankündigte, wird die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfürel) die Aktien jetzt für 25 Millionen Mark kaufen. Darüber hinaus erhält der Magistrat für die Kapitalisierung der Kämmereiabgabe des Elektrizitätswerks Südwest bis zum Jahre 1944 und für die Verlängerung der Konzession von 1950 bis 1960 ein Barkapital von 32 Millionen Mark. Von den insgesamt 57 Millionen, die der Magistrat auf diese Weise erhält, wird nach Abdeckung des Kredits von 23,2 Millionen der größte Teil des Restes dem ordentlichen Etat zur Verfügung gestellt werden. Eine bestimmte Summe wird unter Umständen noch einem besonderen Fonds zugeführt werden, der zum Ausgleich der in den kommenden Jahren fehlenden Kämmereiabgabe der Südwestwerke verwendet werden wird.

Der Beschluß des Magistrats wird in der morgigen Stadtverordnetenversammlung als Dringlichkeitsvorlage eingebracht werden. Am kommenden Dienstag wird der Haushaltsausschuß über die Vorlage beraten. Man rechnet mit Bestimmtheit damit, daß in der am nächsten Dienstag stattfindenden ordentlichen Stadtverordnetenversammlung — am Donnerstag findet infolge der Tagung des Städtetages keine Sitzung statt — die Vorlage endgültig verabschiedet wird.

Weil er nicht heiraten durfte. In Sölzerhöfe (Hessen-Nassau) kam es gestern abend zwischen dem Landwirt Nuebonstahl und seinem 20jährigen Sohn zu einer heftigen Auseinandersetzung, weil sich der Vater den Ehrabsichten des Sohnes entgegensetzte. Im Verlauf des Streites ergriff der Sohn eine Jagdflinte und schoß dem Vater die volle Schrotladung in die Brust. Nuebon-

„Leben des Orest"

Erstaufführung am Platz der Republik

Vor etwa sechs Wochen berichtete ich über die Uraufführung der großen Oper „Leben des Orest" von Ernst Krenek am Neuen Theater zu Leipzig. Zwiespältig waren damals die Gefühle und die Gedanken, die das Werk in mir auslöste, und zwiespältiger noch sind sie heute, nachdem das Werk in einer anderen Beleuchtung an mir vorübergeglitten ist. Das mag ein wenig daran liegen, daß die Leipziger Aufführung so viel besser war als die Berliner. Der Wiener Maler Oskar Strnad, der in Leipzig die Bühnenbilder entworfen hatte, ist doch ein anderer, ein besserer Kopf als dieser Giorgio di Chirico, der für Berlin geworben war: seine Phantasie muß wohl allzu seltsame Blüten getrieben haben; denn es war nötig, daß Leo Otto seine Entwürfe einer Bearbeitung unterzog. Otto ist übrigens auch verantwortlich für die beinahe lächerlichen Kostüme. So saß König Agamemnon aus wie ein Feuerwehrmann.

Auch Beleuchtung und Inszenierung waren hier nicht glücklich. Der Zettel nennt Ernst Legal als Regisseur, als Chor-Regisseur indessen Hanns Niedecken-Gebhard. Eine derartige Teilung der Regie-Geschäfte ist eine Neuheit. Die stellt schnurrig genug an. Dem Chor-Regisseur sei das Zeugnis ausgestellt, daß er seine Sache teilweise gut machte. Im Totenfest-Bilde gelang es ihm, die Massen auf eine originelle und eindrucksvolle Art zu bewegen; mit dem Volksfest auf dem Marktplatz zu Athen indessen wußte er nicht viel anzufangen. Das, was der Chor-Regisseur für den Regisseur übrigließ, war wenig genug.

Die Bilder haben etwas Spielerisches und eher für die Operette als für die Oper Gedachtes. Schön und von einem gewissen Ernst in der Schönheit ist eigentlich nur das fünfte Bild in seiner großen Farbigkeit: ein Blick auf bebuschte Höhenzüge und auf das tiefblaue Meer. Das Totenfest-Bild, in dem das Grausige sich häuft, schließt mit einem Chorsatz, der an Paradoxismus seinesgleichen sucht: „Und nun tangen wir den Tanz, und es ist der Totentanz, und der Tod, der geht herum, und er brüllt und sucht ein Opfer —". Hier haben wir den Höhepunkt der Oper, hier zeigt sich die Begabung des Dichter-Komponisten am stärksten. Und es scheint so, als ob auch jede Aufführung mit dem Furor dieses Bildes ihre höchsten Trümpfe auszuspielen vermöchte.

Als ein echter Lyriker zeigt sich der Komponist im fünften Bilde: Orest ruht auf seiner Wanderschaft aus, und reizvoll klingt in seinen Gesang die „Stimme der Natur" hinein, ein leises Raunen von Menschenstimmen: geheimnisvolle Lieder ohne Worte. Wird die Begabung Ernst Krenets noch einmal konsistenter werden sozusagen, wird sie ihre Vielseitigkeit verlieren? Er sucht; und das ist das Interessante und das Sympathische an seinem Schaffen. Aber wird er noch einmal das finden, was er sucht, wird ihm noch einmal das Werk gelingen, das nicht nur eine ephemere Erscheinung ist? Solange ihm sein Ernst, wie in vielen Partien dieser großen Oper, verdächtig ist, solange er immer wieder in Scherz und Parodie verfällt, wird ihm der große Wurf schwerlich gelingen.

Otto Klemperer dirigierte mit der Eindringlichkeit und der Stromnheit, die etwa für den „Oedipus rex" angebracht ist; nicht aber in der Interpretation dieser doch halb ernsthaften, halb scherzhaften Partitur. Erit Wirl war König Agamemnon. Er sucht als Erscheinung und als Gestalter am meisten hervor. Marie Schulz-Dornburg bemühte sich mit den ihr eigenen schauspielerischen Energien um die Gestalter am meisten hervor. Moje Forbach und Käte Heidersbach waren Elektra und Iphigenie, und in Fritz Krenn hatte Orest einen guten, doch in Erscheinung und Mannieren zu behädigen Vertreter. Fast ein wenig komisch wirkte der ewig lächelnde Artur Cavara als Aegisth. Dem Thoas lieh Martin Abendroth seinen gaumigen Baß; und die Thoas-Amme sang eine unauffällige Gastin namens Elisabeth Berg.

Der Beifall war am lebhaftesten nach dem Totenfest-Bilde: hier konnte der Dichter-Komponist teils mit den Sängern und Sängerinnen, teils allein erscheinen. Mit dem Abflauen des Werkes flaute auch der Beifall ab. Ob das Werk einen Erfolg von Dauer haben wird, ist schwer zu sagen; der Schein ist jedenfalls dagegen.

Max Marschalk.

Aus dem Nachlaß Wilhelm von Bodes. Kurz nach dem ersten Bande seiner Erinnerungen wird auch ein wissenschaftliches Werk aus dem Nachlaß Wilhelm von Bodes erscheinen: Im April kommt der Katalog der italienischen Bronzestatuetten des Kaiser-Friedrich-Museums heraus, dessen Manuskript noch als eines der letzten aus der Feder Bodes stammt. Es ist diejenige Sammlung des Museums, an die Bode ganz besonders seine englischen und amerikanischen Besucher hinzuführen pflegte.

Aus den Theatern. In der Komischen Oper findet am Freitag, dem 7. März, die 75. Aufführung des Schwankes „Bulla di Bulla" mit Guido Thielscher statt.

Dresdner Kunst

Wertheim — Künstlerhaus

Durch ein willkommenes Zusammentreffen haben wir gegenwärtig an zwei Stellen in Berlin Proben jüngerer Dresdner Kunst

Die kleinere Ausstellung ist die wichtigere: in der Modernen Galerie Wertheim, Voß-Straße. Ein ganzes Fähnlein recht beachtenswerter Talente marschiert auf. Berrückte Welt: da lebt man ein paar Eisenbahnstunden von Dresden entfernt und hat im Grunde keine Ahnung von dem, was dort getrieben wird, von den jungen Begabungen, die an der Elbe gedeihen.

Sie ziehen sehr forsch vom Leder. Dabei scheint nicht zuletzt die Anwesenheit von Otto Dix mitzuwirken. Otto Griebel, eine erhebliche Nummer, zeigt, was solche Nachbarschaft und Lehrerschaft bedeutet. Sein großes „Selbstbildnis in einer Kneipe" scheint fogar den verblüffenden Beweis zu erbringen, daß sie sich bis in die Formung des Gesichts fühlbar machen kann. Bei den jetzt vorhandenen Dingen Griebels halten sich übrigens die Aquarelle höher im Wert. Auch hier redet Dix hinein, von Groß und auch von Baluschek begleitet. Aber es ist eigener Klang in diesen scharfgezwiebelten, außerordentlich gezeichneten, sozialen Anklageblättern. Die Arbeiten von Hans Grundig und Bernhard Kretschmar stehen daneben. Gesellschafts- und Lebenskritik, ermutigt und mit Säuren gesäht, sucht sich die künstlerische Form, die das literarische Thema verschluckt. Mit Wasserfarben geht so etwas natürlich leichter als mit dem dicken Oel. Das beweist auch Joseph Hegenbarth.

Von diesem Kernpunkt strahlt die Wertheim-Schau nach sehr verschiedenen Seiten aus. Einmal zum soliden und tüchtigen Impressionismus, wie ihn das Städtchen am Fluß von Alexander Bertelson, oder die breiter gemalten Bilder von Franz Frank, oder der zarte Blick auf ein Gartenhaus von Kurt Schütze vertreten. Dann von hier aus in die Kokoschka-Ecke, wo sich das in blauen Tönen schwebende Männerporträt von Guido Hebert anfiedelt. Ferner zu der derbzen Spielart unbefangener Wirklichkeitsmalerei — wie sie sich etwa in einem Bild von Erich Franz ausspricht: mit einem Pferd, das überraschend plastisch auf den Beschauer zutrabt. Nun geht es auf die andere Seite: zum Bildhau aus Flächen. Der weibliche Akt von Moritz Grosmann, üppiger Körper in Elfenbeinton gegen

stahl wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen nach Bad Hersfeld in das Landeskrankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos daniederliegt. Der Sohn entfloh und konnte bisher nicht festgenommen werden.

Artisten-Streik während der Aufführung

Leipzig, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In dem Leipziger Varieté Crystall-Palast spielten sich gestern abend tumultuarische Szenen ab. Nach der ersten Nummer des Programms erschien auf der Bühne der Leipziger Verbandsvorsitzende der Internationalen Artistenloge und gab dem Publikum bekannt, daß die Loge den sofortigen Streik gegen den Crystall-Palast proklamiert habe. Ein Vollstreckungsbeamter habe die Kassengelder beschlagnahmt, und den Künstlern könne daher ihre Gage nicht ausgezahlt werden. Das Publikum geriet auf diese Mitteilung hin in heftige Erregung; die Menge stürmte die Kasse, um das Eintrittsgeld zurückzuerlangen. Im letzten Augenblick erschien das Ueberfallkommando mit einem größeren Aufgebot von Beamten und stellte die Ruhe wieder her.

Der Tag des Roggens

Die Bäcker Berlins werben

Morgen und übermorgen werden die Berliner Bäcker in den Schaufenstern ihrer Läden Backwerk aus Roggenbrot ausstellen, um für den Konsum von Roggenmehl zu werben. Den Höhepunkt dieser Propaganda wird am Freitag eine Kundgebung bilden, an der sich die Hausfrauenvereine mit mehr als 2000 Frauen beteiligen werden.

Diese Aktion berührt sich aufs engste mit den Maßnahmen, die gegenwärtig im Reichsernährungsministerium geplant sind, und die von der „Vossischen Zeitung" im Handelsteil bereits mitgeteilt wurden. Gegen die Absichten des Ministeriums, durch strenge Gesetze den Weizenkonsum einzuschränken, erheben sich gewichtige Bedenken. Und die Bäckerinnerung Berlins will sich mit ihrer bevorstehenden Propaganda keineswegs den ministeriellen Bestrebungen anschließen. Sei hält ein Verbot der Herstellung reinen Weizengebäcks für undurchführbar und unwirksam.

Vor allem: der Berliner wird Schrippen und Knüppel, die nur bei einem hohen Prozentsatz von Weizen schmackhaft sind, ungern entbehren. Dagegen wird sich die Werbeaktion hauptsächlich auf das Berliner Roggenbrot erstrecken. Auch in Hotels und Restaurants wird morgen und übermorgen das Roggenbrot neben dem Weizenbrot zur Schau gestellt werden.

Dänische Auszeichnung für einen deutschen Flieger. Die Königlich Dänische Aeronautische Gesellschaft hat beschlossen, dem deutschen Flieger Freiherrn von König-Warthausen, der mit einem Sportflugzeug um die Welt geflogen ist, ihre höchste Auszeichnung, eine goldene Plakette, zu verleihen.

Rechtsschutz für Minderbemittelte. Der Berliner Anwalt-Verein beschloß in seiner gestrigen Vereinsversammlung, zweckmäßige und praktische Einrichtungen für die Erteilung unentgeltlicher Rechtsauskünfte für Minderbemittelte zu schaffen, und hat zum Zwecke der Durchführung dieses Beschlusses eine Sonderkommission bestellt, die der nächsten Mitgliederversammlung Einzelvorschläge unterbreiten soll.

20 Flugzeuge verbrannt. In Atlanta im Staat Georgia ist, wie aus New York gemeldet wird, ein großer Flugzeugschuppen mit 20 Aeroplanen durch Feuer vernichtet worden. Der Brand konnte rasch einen großen Umfang annehmen, da die Fernsprechanlage versagte und sich beim verspäteten Eintreffen der Feuerwehr herausstellte, daß nicht genügend Wasser in der Umgebung des Flugplatzes zu beschaffen war.

---

helleres und dunkleres Rosa im Fond, sieht noch auf Blüte und Duft der Farbe. Aber die drei, die sich in einem kleinen Kabinett zusammenfanden: Ewald Schönberg, Fritz Stade, Fritz Träger, sind ganz bei der Flächenkonstruktion geblieben. Was dabei herauskommt, macht noch nicht glücklich, aber es interessiert.

Gleichzeitig im Künstlerhaus eine größere Ueberschicht „Dresdener Kunst der Gegenwart". Ja, nun, das ist aber nicht überwältigend. Viel Mittelmäre und wenig Rosinen. Was soll man sagen, wenn selbst so ausgezeichnete Kräfte wie Feitzmüller und Böckliegel zwar große, aber wenig gehaltvolle Malereien schicken? Das große Format spielt überhaupt eine recht unbefugte Rolle. Wie kommt das? Ich glaube, manche wollen wieder, wie in der schlechten alten Zeit, Bilder „für die Ausstellung" machen, was dann wohl nicht ganz der Auffassung entspricht, daß „inneres Erlebnis zur Gestaltung ringt" . . .

Man muß sich an Einzelheiten halten. An die frischen, hier den Umkreis weit übertragenden, aber auch sonst malerisch tüchtigen und wirklich erfreuenden Bilder aus der Natur draußen von Paul Wilhelm. An das leuchtende Bild junger Pferde von Fritz Winkler, bei dem man einen Augenblick an Schmidt-Rottluff denken muß. An Ottolange und Paul Rößler. An die junge Reiterin und das Stilleben von Hermann Teuber, an die passablen Stücke von Bernhard Müller. Ernst Alfred Müller (aber nicht Richard Müller), Ulrich Henke. Aus manchen Freundlichkeiten, Gutefrubebildern, mit leichter Routine schick, glatt und süß vorgetragenen Sachen ragt ein Wurf wie die Gruppe der Fratelini von Otto Meister als farbiges Wagnis heraus. Hegenbarth, sehr drachtlich, und Grundig, mit einem feinen hellen Bildchen, sind auch hier zur Stelle. Unter den Plastiken zwei schöne Büsten: Karl Groß von Albiker, Cornelius Gurlitt von Georg Wrba.

Ich denke, Aufrichtigkeit ist in Kunstangelegenheiten die beste Gastfreundschaft. Daß Dresden uns etwas zu sagen hat, wird bei Wertheim dargelegt. Wahrscheinlich ließe sich noch einprägsamer Bericht erstatten, wenn man ruhig und sorgsam auswählen würde.

M. O.

Handels-Hochschule. Die Berliner Handels-Hochschule veranstaltet auch im kommenden Sommersemester eine Reihe von Vorlesungen, an denen Personen bis zum 18. Lebensjahr vollendet haben, ohne Prüfung ihrer Vorbildung als Hörer zugelassen werden. — Näheres ist aus dem soeben erschienenen Vorlesungsverzeichnis ersichtlich.

Deutsche Vorträge im Ausland. Auf Einladung der protestantisch-theologischen Fakultät der Universität Montpellier wird der Heidelberger Theologe Professor Martin Dibelius dort Vorlesungen halten.

100 Tote in Montauban?

Die Ueberschwemmungen in Südfrankreich

Paris, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Im Laufe der vergangenen Nacht ist durch das Hochwasser in der Nähe von Toulouse ein 300 Meter breiter Staudamm durchbrochen worden, so daß die Stadt Montauban unter Wasser gesetzt wurde. Ueber zwanzig Häuser wurden von der Gewalt der Wassermassen eingerissen. Man befürchtet, daß 100 Menschen den Tod gefunden haben. In den Häusern, die von der Flut bedroht sind, befinden sich noch Bewohner, die durch die Rettungsmannschaften in Sicherheit gebracht werden sollen.

Das Kriegsministerium veröffentlicht ein amtliches Communiqué, nach dem ein Offizier und sechs Soldaten bei den Hilfeleistungen im Ueberschwemmungsgebiet den Tod gefunden haben. Ministerpräsident Tardieu beabsichtigt, in der Kammer heute einen Nottredit von 30 Millionen Franken für die Geschädigten anzufordern.

Die Rettungsarbeiten können zum Glück jetzt schon schneller durchgeführt werden, da das Wasser zu fallen beginnt. Die Behörden der einzelnen Departements haben Flugzeuge angefordert, die das Ueberschwemmungsgebiet zur besseren Orientierung für die Rettungsmannschaften überfliegen sollen.

Aschermittwoch

Der Fasching ist vorüber. Der Trubel, die Ausgelassenheit, die prickelnde, moussierende Stimmung, die Ball auf Ball, Fest auf Fest an hundert Orten zugleich hervorzaubert, der Tamtam des Karnevals ist mit einem Schlage verebbt. Aschermittwoch! Der große Katzenjammer, vom Kalender wie ein schwarzer Punkt hinter den Frohsinn dieser Tage gesetzt, hat seinen Einzug gehalten. Die Faschingsmaske, noch gestern voll vom Duft der Freude und des Leichtsinns, riecht heute, im Karton verpackt, nach Pappe, Papier und Muff.

Aschermittwoch! Der Himmel ist grau, die Luft dick und feucht — der Mensch fröstelt, und ein kaltes Unbehagen schleicht ihm durch die Knochen. Die trübe Dämmerung geleitete die letzten Genießer des Faschingsrausches dem nüchternen Arbeitsstage entgegen. Der Uebergang war schroff. Nicht der Schlaf hat ihn sanft herbeigeführt — auf der Straße, an den Haltestellen, auf Bahnhöfen, in schunkelnden Autodroschken wurde das „vale" gemurmelt, das nicht nur der jungen, schlafrigen Begleiterin galt, sondern dem Fasching überhaupt.

Die Entschuldigung für den Taumel, dem man sich überließ, existiert nicht mehr. Und nur der Trost bleibt: Erinnerung — die nicht schlechter ist als die Vorfreude. Also erinnern wir uns des Zaubers vergangener Tage.

e. ber.

Die letzten Bälle

Rosenmontagsbeiderbühnengenossenschaft

Einen geschmackvollen Rahmen hatte Benno von Arent in den Räumen des Ablonhotels für das Rosenmontagsfest der Bühnengenossenschaft geschaffen. Der Leiter des Abends, Carl Weiß, hatte sein möglichstes getan, um für Schwung und Stimmung zu sorgen.

Wenn auch nicht alle Prominenten erschienen waren, so waren doch sehr viele gekommen, um mit den unprominenten Berufskollegen ein paar heitere Stunden zu verbringen, um über Willi Schäffers und Rosen zu lachen, mit der Deutschmeisterkapelle in langer Polonaise durch die Säle zu ziehen und sich an dem Mitternachtskabarett zu erfreuen. Dajos Béla sorgte dafür, daß die Tanzlust nicht erlahmte.

Kennst du das Land?

Besonders stimmungsvoll war das Fest, das die „Berliner Gesellschaft" in der Fastnacht im Hotel Esplanade veranstaltete. Nach einer Idee der Vorsitzenden der Mittelstandsfürsorge, Frau Anna Charlotte Lindemann, wurden unter dem Titel „Kennst du das Land?" lebende Bilder nach Gemälden von Professor Alfred Schwarz gestellt. (Mitwirkende: Angehörige der Berliner Gesellschaft.)

Im Renaissance-Rahmen wurden Bilder von Berochio, Raffael, Leonardo da Vinci und Tizian gezeigt. Echtes künstlerisches Empfinden waltete bei Auswahl der Kostüme und bei Zusammenstellung der Gruppen. Ein Konzert schloß sich der Vorführung an. Eine Tombola im venezianischen Garten, eine echt italienische Bar und viele andere künstlerische Ueberraschungen sorgten für echte Fastnachtsstimmung bei diesem selten schönen Fest.

Paris — Berlin

Die in Berlin lebenden Franzosen feierten im Flugverbandhaus Mardi-Gras (Fastnachtsdienstag), und zwar mit der sprichwörtlichen französischen Grazie. Schöne und graziöse Frauen, reizende Kostüme und ein Programm, das fröhliche Laune und Stimmung gewährte. Da wurde das schönste Kostüm prämiiert, der sympathischste Herr, die Dame mit dem größten Herrengefolge, das hübscheste Lächeln und der kleinste Fuß. Und wer einen Preis gewann, oder bei der Tombola Glück hatte, der konnte Pariser Wohlgerüche, Täschchen und Kleinigkeiten aller Art mit nach Hause bringen. Den Veranstaltern des Abends (les amis des lettres françaises) muß es besonders gedankt werden, daß sie ihre Eintrittskarten gleichmäßig unter Herren und Damen verteilt haben. Schummeln ist bei diesem Fest also lebenswürdigerweise abgeschafft, Maueröldrehen ein unbekannter Begriff. Kein Wunder also, daß man sich vom ersten Augenblick an aufs beste unterhielt.

Alaaf-Maskenball

Kölner Karneval in Berlin, in den mit lustigen Attappen und witzigen Versen ausgeschmückten Gesamträumen des Zoo. Ehrenpfache, daß die Rheinländer geschlossen erschienen und den Berlinern zeigen, wie man Fastnachtsdienstag feiert. Aber die scheinen es inzwischen auch schon recht gut zu verstehen. Ein einig Volk drängt und zwängt sich durch die Säle, tanzt und lacht, vergißt Kummer und Sorgen und genießt in vollen Zügen Fastnachtszauber und Karnevalstreiben. Da schwirren wizige Reden hin und her, da ist man gleich vertraut und per du. Vier Balorchester spielen zum fröhlichen Tanz auf, und wenn Prinz Karneval, Peter I. aus Köln, bei seinem Rosenmontagszug feierlich Abschied nimmt von seinen Getreuen, da ruft es seiner Tollität aus tausend Kehlen: zu: Leb wohl, auf Wiedersehen beim nächsten Fasching!

Japanischer Dampfer gestrandet

London, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Aus Tokio wird gemeldet, daß der Dampfer „Fukuju Maru" gestrandet ist. Bisher sind nur der Kapitän und zwei Matrosen gerettet worden. Man befürchtet, daß die übrigen 29 Mitglieder der Bemannung umgekommen sind.

Hamburg, 5. März

Das deutsche Schulschiff „Oldenburg" ist auf dem Kraksand bei Altenbruch auf Grund geraten. Fünf Schlepper sind bereits zur Unfallstelle abgegangen. Weitere Bergungsfahrzeuge sind von Bremerhaven angefordert. Man hofft, bei aufkommender Flut das Schiff ohne größere Schwierigkeiten frei zu bekommen.

Es handelt sich um das beim Verein „Seefahrt" in Bremen gehörende Schulschiff, das aus den Vereinigten Staaten heimkehrte.

Kiel, 5. März. (W. T. B.)

Der lettische 3500-Tonnen-Dampfer „Zigurds" ist heute nacht im Nord-Ostsee-Kanal bei 73,5 Kilometer infolge Versagens des Ruders festgelaufen. Er konnte bis 5 Uhr vormittag trotz der Hilfe einiger Schlepper nicht abgebracht werden. Das Schiff sitzt auf moorigem Grund, wodurch das Abbringen erschwert ist. Der Durchgangsverkehr im Kanal ist gesperrt. Die „Zigurds" war nach Riga bestimmt.

Die Dame aus Moskau

U. T. Kurfürstendamm

Ein Film, der auf Sardous „Fedora" fußt, der Geschichte der Prinzessin, die den Mörder ihres Bräutigams in ihr Herz geschlossen hat und an dieser Liebe zugrunde geht. Ein sentimentaler Stoff, den das Manuskript noch sentimentaler gestaltet, ein Stoff, der, zusammengerafft, erträglich wäre, so aber, zerflattert, hart die Grenzen des Erträglichen streift. Der Regie Ludwig Bergers gelang es nicht, außer ein paar schönen Bildern, dem Manuskript etwas abzugewinnen. Und auch diese gelungenen Bilder sind keine unvermischte Freude: wenn in der Zeit der Röhlisten-Ausstätze die Heldin nach der Mode von 1905 gekleidet ist, die Kompanieserie aber Ballgewänder der jüngsten Zeit trägt, wenn in Paris um die Jahrhundertwende Hunderte von Autos durch die Straßen flitzen . .

Die Heldin Fedora ist Pola Negri. Ausdrucksvoll und mitreißend da, wo die Verlogenheit der Handlung aufhört und ihr Gelegenheit gegeben wird, wahrscheinliche Gemütsbewegungen zu zeigen, arm im Ausdruck in den schleppenden Gesellschaftszenen. Ihrem Partner Norman Kerry in seiner schmalzig-süßlichen Gebärde glaubt man es nicht, daß die schöne Fedora seinetwegen den Tod sucht.

Dem Film ging ein Kulturfilm „Tierfreundschaften" voraus, der auf offener Szene Beifall fand.

f. s.

Die Hölle im Vorführraum

Chieti, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Im städtischen Filmtheater in Chieti brach, während man einen Propagandafilm vorführte, in der Operateurzelle ein Brand aus. Unter den 300 Zuschauern entstand eine unbeschreibliche Panik, doch konnten sich alle ohne größeren Schaden in Sicherheit bringen. Dagegen spielte sich im Vorführungsraum, in dem sich vier Personen befanden, eine furchtbare Tragödie ab. Da der kleine Raum abgesperrt war, waren die vier Gefangenen hilflos den Flammen ausgeliefert. Ein Mechaniker stürzte sich vom Fenster aus sieben Meter Höhe auf die Straße und blieb lebensgefährlich verletzt liegen. Von den übrigen drei Anwesenden, ein Hilfsarbeiter und zwei Freunde des Mechanikers, waren zwei bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Der dritte kam mit schweren Brandwunden ins Spital.

Nationalsozialismus über Berlin. Auf einem Vortragsabend der Ortsgruppe Westen des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens gab Syndikus Artur Schweriner eine interessante, in ihren Einzelheiten vorzügliche Darstellung der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland und ihrer Zusammenhänge mit den Bestrebungen großkapitalistischer Kräfte. Der Redner wies auf die Tatsache hin, daß der Antisemitismus unter Zugrunde nicht zu vergleichen sei mit dem kleinbürgerlichen Judenhaß in früherer Zeit, daß er vielmehr von der Auseinandersetzung zwischen Kapital und Arbeit herrühre, die sich auf dem Rücken des deutschen Juden abspiele. Mit der steigenden allgemeinen Not suchen weite Kreise der werktätigen Bevölkerung neue Auswege, und sie glauben sie bei den Nationalsozialisten zu finden, die die Gewerkschaften sprengen wollen. Und hier begegnen sich auch die Interessen der Hakenkreuzler und gewisser Industrieller, die die Bewegung Hitlers mit großen Mitteln fördern. Schweriner sah in der Hochflut der Versammlungen, der Ueberschwemmung mit Zeitungen und Zeitschriften und der Verstärkung der allgemeinen Agitation den Beginn zu einem konzentrierten nationalsozialistischen Angriff auf Berlin, dem man mit zäher Kleinarbeit, mit Aufklärung und Entgiftung in allen Kreisen der Bevölkerung begegnen müsse.

Ilse Bois geht nach London. Ilse Bois wurde an das Colosseum in London verpflichtet, wo sie die Parodie „Heute abend Premiere" von Kurt Robitschek und Otto Stransky in englischer Sprache zur Aufführung bringen wird.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Uebergang zu veränderlichem Wetter mit Neigung zu Schauern am Tage kühl und etwas windig.

In Mittel- und Ostdeutschland veränderlich, vielfach leichte Schauer, am Tage ziemlich kühl, in West- und Süddeutschland wolkig bis bedeckt und noch vorwiegend trocken, am Tage ziemlich mild.

— Hierzu eine Beilage —

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln
Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin.

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport/Spiel und Turnen

Nr. 109
Mittwoch, 5. März

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Niederlagen unserer Ringer

Kein Sieg bei den Europameisterschaften

Stockholm, 4. März / Ullstein-Nachrichtendienst

In Anwesenheit des schwedischen Kronprinzen gingen die Endkämpfe um die Europameisterschaften für 1930 vor sich. Deutschlands Ringer wurden dabei arg vom Pech verfolgt. Nach dem Versagen des in schlechter Form befindlichen Gehring und dem Unrecht, das Sperling in Kauf nehmen mußte, kam Foeldeak im Weltergewicht durch Fehlurteil auf den dritten Platz. Im Kampf gegen Zomborn (Ungarn) erhielt der Deutsche eine Punktniederlage. Foeldeak mußte noch gegen den frischen Nordling (Finnland) antreten, der mit äußerst geringen Vorteilen nach Punkten gewann.

Der Schwede Thunesson konnte gegen den Nürnberger Brendel einen knappen Punktsieg schaffen. Müller zog im Kampf gegen Hansen einen Armzug, der den Dänen in Gefahr brachte. Jedoch tauchierte der Deutsche bei der Drehung und war besiegt. Westergren (Schweden) schlug in der gleichen Klasse Rosenquist (Finnland) knapp nach Punkten. Im Federgewicht überrumpelte Philajamäki (Finnland) in 1 Min. 23 Sek. Martinsen (Norwegen), während Malmberg (Schweden) im Leichtgewicht mit viel Glück die Entscheidung erhielt, denn Mali (Estland) war weit aggressiver. Weltmeister Kokkinen (Finnland) legte danach Kullisjar (Estland) durch einen Nackenhebel in 2 Min. 45 Sek. Im Schwergewicht hatte nach ausgeglichenem Ringen Richhoff (Schweden) den Sieg zu verzeichnen, der den Finnen Hyström auf den zweiten Platz verwies. Schweden verteidigte mit 14 Punkten den Wanderpreis von Brüll (Budapest) für das Länderklassement, und er erhielt außerdem den Ehrenpreis des schwedischen Kronprinzen für die beste Nation. 2. Finnland mit 12 Punkten, 3. Ungarn 5 Punkte, 4. Deutschland 4 Punkte, 5. Estland 3 Punkte, 6. und 7. Norwegen und Dänemark mit je 2 Punkten.

Die Resultate in den einzelnen Klassen sind: Bantamgewicht: 1. Thunesson (Schweden), 2. Brendel (Deutschland), 3. Szeffli (Ungarn). — Federgewicht: 1. Philojamäki (Finnland), 2. Martinsen (Norwegen), 3. Zomborn (Ungarn). — Leichtgewicht: 1. Malmberg (Schweden), 2. Mali (Estland), 3. Karpatky (Ungarn). — Weltergewicht: 1. Nordling (Finnland), 2. Zomborn (Ungarn), 3. Foeldeak (Deutschland). — Mittelgewicht: 1. Kokkinen (Finnland), 2. Johansson (Schweden), 3. Kullisjar (Estland). — Halbschwergewicht: 1. Westergren (Schweden), 2. Hansen (Dänemark), 3. Rosenquist (Finnland). Schwergewicht: 1. Richhoff (Schweden), 2. Nystrom (Finnland), 3. Gehring (Deutschland).

Londoner Hallentennis-Turnier

London, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Im Londoner Hallentennis-Turnier im Queens-Club wurde gestern die Schlußrunde im Damen-Endspiel und im Gemischten Doppel gespielt. Frl. Nuthall und Fr. Pitman verloren das Damendoppel infolge unsicheren Aufschlages und vieler Doppelfehler der Ersteren gegen Frl. Fry und Frl. Dig 7:5, 6:4. Das Gemischte Doppel wurde hauptsächlich durch das gute Spiel des Südafrikaners Spence mit Frl. Nuthall als Partner 6:4, 1:6, 6:1 gegen Frl. Fry und Harris gewonnen.

Spielabbruch im Wasserball

Poseidon disqualifiziert

In einem Wasserball-Rundenspiel des Berliner Schwimmer-Bundes im Wellenbad verließ die Poseidon-Mannschaft im Spiele gegen den Berliner Meister Weißensee 96 wegen einer Entscheidung des Schiedsrichters das Wasser. Alle Ermahnungen blieben erfolglos und so mußte das Spiel abgebrochen werden. Für diesen groben Verstoß gegen die Sportdisziplin wurde die Mannschaft durch den Verbands-Schwimmwart bis zum 12. April disqualifiziert. Diese Sperre betrifft nicht nur das Wasserballspiel, sondern auch Schwimm-Wettkämpfe. Dadurch wird es Poseidon (Berlin) nicht möglich sein, an den Vergleichskämpfen am Sonntag im Spandauer Hallenbad teilzunehmen, die als inoffizielle Vereinsmeisterschaft zu betrachten sind. Das Startverbot erstreckt sich auf folgende Spieler: Wischnewski, Jung, Söllner, Zielke, Bartsch, Goldner, Gebler.

Fußball-Bundespokal

Berlin—Norddeutschland in Altona

Der Sonntag bringt das Entscheidungsspiel um den Fußball-Bundespokal im Altonaer Stadion. Berlin und Norddeutschland haben sich für diesen Kampf qualifiziert. Die Pokalkämpfe werden seit 1909 ausgetragen; Stifter des Preises ist der ehemalige Kronprinz. Beide Verbände, von denen sich der Norden durch Siege über West- und Mitteldeutschland und Berlin gegen Süddeutschland und Balten die Berechtigung für das Schlußspiel erkämpften, haben den Pokal schon in früheren Jahren erobert: Norddeutschland 1911, 1914, 1917, 1919 und 1925, Berlin 1918 und 1929. Es treffen in diesem Jahre beide Gegner des vorjährigen Schlußspiels aufs neue zusammen; damals gewann Berlin daheim 4:1, diesesmal ist die Aufgabe wesentlich schwieriger. Nicht nur, daß Norddeutschland auf eigenem Boden antritt, Berlins Mannschaft ist nicht das stärkste, was aufgeboten werden kann, weil Hertha-B. S. C. und Minerva von der Spielergestellung befreit sind.

Die Kämpfe um den Bundespokal sind von den Landesverbänden nicht immer mit vollem Interesse bestritten worden. So hat Süddeutschland in den letzten Jahren regelmäßig eine zweite Garnitur ins Feld gestellt, die denn auch prompt in den Vorrunden aus der Konkurrenz ausgeschaltet wurde. Berlins beste Kämpfe fallen in die erste Zeit des Bestehens der Pokalspiele, wo aber dennoch immer im entscheidenden Spielen eine Niederlage hingenommen werden mußte. Besonders sensationell waren die beiden Schlußkämpfe 1910 und 1912, die beide gegen Süddeutschland mit dem ungewöhnlichen Resultat von 6:5 verloren gingen. Einmal lag Berlin bereits mit 1:5 hinten, holte dann aber in einem prächtigen Endspurt bis zum Schluß ein 5:5-Ergebnis heraus, und erst in der Verlängerung fiel der entscheidende Treffer für den Sieger. Eichelmann, Röpnack, Hantschik, Knefebeck, Hunder, Kugler, Morpitzky usw. waren die Kämpen jener Zeit, die in keiner Repräsentativmannschaft fehlten und Berlins Spielstärke große Anerkennung verschafften. Sie sind längst vom aktiven Schauplatz abgetreten, Berlins Können aber hat nach einer Nachkriegskrise wieder die alte Bedeutung erlangt. Sollte der Sieg gegen Norddeutschland am Sonntag gelingen und der Bundespokal ein drittes Mal errungen werden, so wäre damit die Geltung des reichshauptstädtischen Fußballsportes aufs neue unter Beweis gestellt. In der Mannschaft Müller (Victoria), Emmerich, Brunke (Tennis-Borussia), Sabanski (BSV.), Schulz, Normann (Victoria), Schröder (Tennis-Borussia), Martin, Pülscher, Gruhlke (Polizei-SV.), Raue (Bewag), die den Vorteil guten Zusammenpassens hat, kommt alles darauf an, was der Sturm zu leisten vermag, denn Hintermannschaft und Läuferreihe sind stark genug, um den norddeutschen Gegner zu halten.

Revanche Müller–Bonaglia

Köln, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Revanche des Kölner Schwergewichtlers Hein Müller gegen den Europameister Bonaglia scheint doch noch zustande zu kommen. Der ursprünglich an den hohen Börsenforderungen des Italieners gescheiterte Kampf wird wahrscheinlich Anfang April in der Rheinlandhalle ausgetragen werden. In diesem Falle würde selbstverständlich das bisher gemeldete Programm, in dem u. a. Rudi Wagener gegen den Neger Lerry Gains, Pistulla gegen Etienne vorgesehen war, verschoben werden.

Berlins Boxmeisterschaften

Die Lage nach den 75 Vorkämpfen

Die große Berliner Meisterschaftskonkurrenz geht nun ihrem Ende entgegen. In den acht Vorkampftagen fanden 75 Kämpfe statt, in denen es an Ueberraschungen nicht fehlte. Viele, die man schon mit dem Titel geschmückt sah, mußten ausscheiden und erreichten nicht einmal die Vorschlußrunde, die am 13. und 21. März im Kriegervereinshaus vom BSB. durchgeführt wird. In den beiden unteren Klassen ging es ziemlich formgemäß zu. Von den Fliegengewichtlern sind noch Ball (Maccabi)—Bothe (Westen) und Friedrich (Kottbus)—Balsam (Maccabi) in Konkurrenz. Während jeder des ausgeglichenen Quartetts gleiche Chancen hat, ins Finale zu kommen, steht der Sieg der beiden „Besetzten" Ziglarski (Westen) und Pierenz (Post) in ihren Vorschlußkämpfen bereits fest. Ziglarski ist übrigens neben Selig der einzige im Rennen verbliebene Meister. Nach dem Ausscheiden des Federgewichtlers Fuchs gibt es in dieser Klasse das sensationelle Halbfinale Mosht — Oehlhaar, dessen Sieger voraussichtlich das Erbe von Fuchs antreten wird, da auf der anderen Seite Leopold (Westen) und Redler (Wittenberge) diesen beiden an Kampfkraft etwas nachstehen. Die Leichtgewichte sind bis auf die Paare Malz (Maccabi)—Matkiola (TCC.) und Kloos (Tennis-Borussia)—Hünnekens (Westen) zusammengeschmolzen.

Im Weltergewicht fällt nach Polkmars Ausscheiden bereits in dem Treffen Langbeder (Weißensee)—Kaddah (Tennis-Borussia) die Entscheidung, da auf der anderen Seite sowohl Battist (Maccabi) als auch Czerlinski (Victoria) nicht genügend Härte mitbringen. Von den Mittelgewichten Selig (Tennis-Borussia), Heinrich (Teutonia), Hornemann (Sparta) und Pauß (Polizei) dürften sich Selig und Hornemann für den Endkampf qualifizieren. Sabotke (Heros) und Windgen (Polizei) sind die stärksten Halbschwergewichte. Sie sollen bereits in der Vorschlußrunde zusammentreffen, doch beabsichtigt der Sportausschuß, die beiden gegen die übrigen Halbfinalisten Milcinski (Maccabi) und Beier (Victoria) zu „setzen". Im Schwergewicht sind Wegener (Westen), Gustmann (Neukölln), Hingmann (Heros) und Michaelis (Polizei) übriggeblieben. Wegener und Herosmann sind diejenigen, die nach letzter Form die Meisterschaft unter sich austragen müßten.

War das schon die Entscheidung?

van Kempen — Buschenhagen an der Spitze

Berlins Sechs-Tage-Zirkus erreichte in der letzten Nacht seinen Höhepunkt. Die Halle war schon am frühen Abend ausverkauft, und auf den Kurven gaben die Stimmungsmacher toller denn je ihre mehr oder minder guten Sprüche zum besten. Nach der 22-Uhr-Wertung holte dann das Favoritenpaar van Kempen—Buschenhagen zum entscheidenden Schlage aus. In wenigen Minuten hatten die beiden das übrige Feld in fliegtempem Stil überrundet und sich dadurch die endgültige Führung gesichert. Auch Kroschel—Rieger, die durch den Rundengewinn von Goofens—Deneef an die dritte Stelle zurückgefallen waren, unternahmen zahlreiche Vorstöße, aber sobald sie die Ferken des „Fliegenden Holländers" hinter sich auftauchen sahen, stoppten sie sofort wieder ab. Bei einem ihrer Vorstöße führte van Kempen die Jagd aber weiter durch und Rieger—Kroschel waren gezwungen, mitzugehen. Beide Paare gewannen so eine weitere Runde.

Heute mittag nach der Neutralisation war folgender Stand: Spitzengruppe: 1. van Kempen—Buschenhagen 122 Punkte, 2. Rieger—Kroschel 73 Punkte. Eine Runde zurück: 3. Preuß—Resiger 159 Punkte, 4. Ehmer—Tietz 128 Punkte, 5. Goofens—Deneef 100 Punkte. Zwei Runden zurück: 6. Krüger—Funda 170 Punkte. Drei Runden zurück: 7. Pijnenberg—Goebel 257 Punkte, 8. Petri—Türtgen 95 Punkte. Vier Runden zurück: 9. Hammann—Schön 126 Punkte. Fünf Runden zurück: 10. Chourn—Fabre 38 Punkte.

Frankreich schlug England 2:1. Vor 12 000 Zuschauern kam am Dienstag ein Fußballänderspiel zwischen der französischen und der englischen Armee zum Austrag. Nach bei Halbzeit stand die Begegnung unentschieden. In der zweiten Spielhälfte gelang dann den Franzosen der siegbringende Treffer und so ein 2:1-Sieg.

helfer im haus und hausbedarf

Innenarchitektur, Dekorationsmaler, Dekorateure, Tapeten

Gardinen & Teppiche Bursch
MULLGARDINE farbige Punkte Paar 8.75
nur Spandauer Str. 32

Bohnerarbeiten
Reparat., Parkett, Linoleum, Neuverlegen.
KUPPIG, Barbarossastr. 4. Lützow 6108

1000 billige TEPPICHE
darunter erste Marken
Teppich 2×3 21.75
" 2×3 49.75
" 2½×3½ 33.–
" 3×4 43.–
" 3×4 108.–
Leiser, Berlin
Potsdamer Straße 128.

KRAUSE-PIANOS
zur Miete
W 50, Ansbacher Straße 1

Möbel-Kamerling
Berlin N, Kastanienallee 56.
Elegante Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer. Apart Küchen
Riesen-Auswahl. Zahlungserleichterung.

Teppiche, Linoleum!
Neu-Belegung und Reparaturen billigst
G. Bargendorf, Charlottenburg, Windscheidstraße 11 (Bhf. Charlottenburg) Wilmersdorfer Str. 79 (Kurfürstendamm) C 2, Steinplatz 2931.

Lederkleidung / Ledermöbel
fährt fachmännisch wie neu auf
F. Hasienka, Remiseer Str. 23. F 8 Andreas 3085

Bekleidung

Haben Sie Stoff?
Ich fertige Anzüge nach Maß auf Rußhaar mit Futtern für M 70.– Korrekter Sitz. Von meinem Stoff M 125.– bis 160.– von einem e. g. Kammgarn M 115.–. Prima besonders sachverständigen Kunden aus der Konfektion, Künstler, hohe Regierungsbeamte usw. kommen seit 1902 immer wieder.
Moritz Laband
Neue Promenade 5. (9–7, 3–7)

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

Diamanten-Regie
Deutsche Kolonial-Gesellschaft
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23

JUWELEN
Ankauf / Beleihung / Verkauf

Industrie-Aufnahmen Bernhard Münnich
SW 61, Blücherstraße 66.
Tel. F 6. Baerwald 6487

Kunstgewerbliche Ateliers und Erzeugnisse

M. Panitsch
Hardenberg-Kunstwerkstätten
Charlottenburg, Hardenbergstraße 42
C 1, Steinplatz 6412.

Optik, Photographische Apparate, Bedarfsartikel und Ateliers

Photo-
Apparate und Bedarf
Alleiniger Artikel zubringiert
D-L-D-Spezialitäten
Deutscher Lichtbild-Dienst G. m. b. H.
W 35, Potsdamer Straße 41
Tel.: B 1, Kurfürst 4956.

Verschiedenes

Ungeziefervertilgung
auch in schwierigsten Fällen
Kammerjäger A. Rittershofer
gerichtlich 'er Sachverständ'ger beim Kammergericht, Landgericht I, III, III
Berlin W 50, Augsburger Straße 22
Tel. B 4, Bavaria 5469

Schonert
BERLIN SO
Oranienstr. 12
Fernsprecher: Moritzplatz 833
verlangen Sie reich illustrierte Preisliste über Betten und jeglichen Zubehör.
Lagerbesuch unbedingt lohnend.

Wäschereien

Dampfwäscherei SPREEGOLD
Max Milke
Cöpenick, Gartenstraße 22
Fernspr. 576 :: Amt. 1896

Märzbleiche
Köpenicker Dampfwäscherei „Charlotte"
Grünauer Straße 32a, Tel. 657
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien. Billigste Preisberechnung. — Abholung täglich.

Sonnenschein und frische Luft
geben der Wäsche Frische und Duft. Bitte rufen Sie an: Cöpenick 22
Cöpenicker Dampf- u. Handwäscherei „Merkur"
Abholung durch eigene Autos.
Eigene Dampf-Wäscherei und Natur-Trockenplätze.

Dampf-Wäscherei Schmargendorf
Die Wäscherei der Anspruchsvollen
SCHMARGENDORF, 21 Breite Straße 21
Filiale: Rosenack
Telefon: H. 2, Uhl. 1986-863

Märzbleiche
Waschanstalt Erich Dumke
Köpenick, Stubenrauchstr. 16, Tel. 65
wäscht ohne Anwendung scharfer Mittel, trocknet im Freien, gro. e Bleiche 30, Laden 25, Handlager 8. Abholung täglich.

WÄSCHEREI GUSTRAU DAHLEM
empfiehlt sich zur Besorgung von Haus- und Leibwäsche Herren-Stärkewäsche
Zeitgemäße Gardinen und Steppdecken
66 BREITENBACH 3011-12

WÄSCHEREI
ERES-WÄSCHEREI
RICHARD SCHENK
BERLIN-LICHTERFELDE
MARSCHNERSTR. 12
RUF: D-D. LICHTERFELDE 3021

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 109 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlicher: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Mittwoch, 5. März 1930, abends

Vom Kalimarkt aus etwas freundlicher

Gegen Schluß Realisationen

Die Börse setzte etwas zuversichtlicher ein, da man mit Vermeidung einer Regierungskrise rechnete. Es kam jedoch keine Orders vor, vielmehr wurden die kleinen Kursverbesserungen (durchschnittlich 1 bis 2 Punkte) ausschließlich durch Deckungen der Spekulation hervorgerufen. Im Verlauf erzielt sich die freundlichere Stimmung, verschiedentlich erfolgten auch weitere Kursverbesserungen, nicht zuletzt hiergeregt durch die Spezialbewegung am Kalimarkt, an dem Salzdetfurth auf Kapitalserhöhungsgerüchte bis 366 (+ 6), später 365, anzogen und im Zusammenhang damit Aschersleben auf 214 (+ 3½). Mit Ausnahme von Zellstoff Waldhof, die zeitweise bis 212 (+ 3¾) gingen, wobei Gerüchte von einem besonders günstigen Abschluß im Umlauf waren, gingen die gesamten Kursverbesserungen kaum einmal über 2 Punkte hinaus. Das Geschäft war während des ganzen Verlaufs außerordentlich gering, die Stimmung blieb jedoch unverkennbar gebessert.

Etwas Geschäft war zeitweise in Farben, die bis 166¾ (plus 1¾) anziehen konnten. In Siemens erfolgten Arbitragekäufe, so daß sie nach 255½ (plus 1½) wieder auf 254¾ anziehen. Bemerkenswert gebesert waren im übrigen nur noch Deutsche Linoleum mit 247½ (plus 2½), Schubert u. Salzer mit 228½ (plus 2½) sowie in Verlauf Kunstseideaktien, von denen Bemberg auf 157 (plus 2½) und Aku auf 109½ (plus 1) anzogen. Wesentlich schwächer lagen Gebr. Körting mit 52½ (minus 2½) sowie am Bankenmarkt Bank Elektrischer Werte mit 127 (minus 3) und Berliner Handelsgesellschaft mit 183½ (minus 1½).

Die Kurse der Versicherungsaktien blieben größtenteils unverändert. Auch in Montanwerten war der gleiche Käufer wie am Vortag im Markt, da kein Material herauskam, vorher der Kurs wieder — Geld notiert. Leicht befestigt waren Kölner Bank, die auf 622 (+ 2) anzogen, und Victoria Feuer, die sich um 10 Punkte auf 450 befestigten. Allianz kamen mit 196 einen Punkt schwächer als am Vortag zur Notiz.

Bei kleinem Geschäft lagen die Rentenmärkte eher etwas schwächer. Schuldbuchforderungen verloren etwas ¼ pCt., und nach Liquidationsabschlüsse mußten sich hie und da kleinere Abschläge gefallen lassen.

Der Kassamarkt lag ebenfalls sehr still, bei vorwiegend schwächerer Tendenz. Stärkere Rückgänge hatten vor allem Glasfabrik Brockwitz (minus 7½), Jülicher Zucker (minus 5), Vereinigte Glanzstoff (minus 11) und Stralsunder Spielkarten und Lindstroem (minus 8) zu verzeichnen. Nennenswert fester nur Habermann & Guhr (plus 4) und Freihofer (plus 2).

Gegen Schluß setzten einige Gewinn-Realisationen ein, so daß die Schlußnotierungen im großen und ganzen wieder den ersten Kursen entsprachen. Darunter lagen Siemens, die bis auf 254¼, d. h. um 2 pCt. gegenüber dem ersten Kurs, abbröckelten. Farben 166½ (erster Kurs 165¾), Scheidemandel 189½ (189⅝). Salzdetfurth büßten ebenfalls einen Teil ihres Gewinns wieder ein; sie gingen mit 363¾ (362¾) um. Waldhof konnten dagegen bei 212½ (209¼) ihren Tagesgewinn voll behaupten.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	58 00	Dr. P. Meyer	—	Winterthall	192-93¾
Bergbau Lothr.	—	Müller Kaffee	—	Burbach	183 00
Brown Boveri	—	National-Film	100 00	Sloman Sal.	75-80
Dtr. u. Lehrm.	—	Schringer Reb.	208 00	Südsee Phos.	—
Dt. Lastauto	—	Phön. Zahnbl.	—	*Diamond ord.	10-10¼
Dt. Petroleum	52 00	Bavaria Stahl	161 00	do. pref.	8 375
Dux Porzellan	80 00	J. D. Riedel	55 00	Kaoko Ld.u. M.	—
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	57 50	Salitrera	125-130
Frist. & Reiß.	—	Steiwer Auto	—	*Chade Lungo	—
Glücksuf Bergb.	79 00	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	374 00
Grk. Frank.	127 50	Terrafirm	40 00	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	193 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	*31-31	do. Bonds	93 00	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	162 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1 40

		Adler Kali	—	Russenbank	0 60
	77 50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Linke-Hofm.	59-59½	do. M-Pfandbr.	—	do. M-Pfandbr.	—
Masch. u. Krb.	97 00	Hannover Kali	—		

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig: 31. 3.	Geld	Brief	1935	Geld	Brief	1940	Geld	Brief	1945	Geld	Brief
1931	—	96,38	1935	84,13	85,38	1940	74,00	75,25	1945	70,75	71,76
1932	94,63	95,63	1937	79,25	80,25	1941	—	—	1946	70,62	71,50
1933	90,25	91,13	1938	77,38	78,38	1943	71,37	72,12	1948	71,62	72,38
1934	87,25	88,13	1939	75,38	76,13	1944	70,62	71,62	Aufl.-Anl.	—	—

*

Am Geldmarkt blieben die Sätze im Vormittagsverkehr zunächst unverändert, und zwar nannte man Tagesgeld mit 7—9, Monatsgeld mit 6⅝—8¼. Warenwechsel zwischen 5¾ und 5⅝ pCt. Während der Börsenzunahme wurde das Angebot an Tagesgeld etwas größer, so daß tendenzmäßig eine kleine Erleichterung eintrat und erste Nehmer stellenweise auch unter 7 pCt. ankamen. Privatdiskonte wurden unverändert mit 5⅝ pCt. für beide Sichten notiert.

*

Am Devisenmarkt ging der Dollarkurs auf 4,1905 zurück, während der Pfundkurs mit 20,364 unverändert blieb. International hatte die Sterlingdevise eine leichte Befestigung aufzuweisen und zog gegen New York auf 4,86 an. Der Gesamtkurs stette ihre Aufwärtsbewegung fort und stieg gegen London auf 25,15¾, während Madrid weiter flau lag und auf 41¼ zurückging, nachdem vorübergehend ein neuer Rekordtiefstand von 41¾ gestellt worden war. Sonst nannte man ziemlich unverändert Paris mit 124,25¼, Amsterdam mit 12,12¼ und Mailand mit 92,77¼.

Devisen / Noten

Disk.	Reichsbank: Diskont 6 % / Lombard 7 %	Einheit	Devisen 5. 3. Geld	Devisen 5. 3. Brief	Devisen 4. 3. Geld	Devisen 4. 3. Brief	Noten 5. 3. Geld	Noten 5. 3. Brief	Noten 4. 3. Geld	Noten 4. 3. Brief
4	Holland	100 Gulden	167,80	168,14	167,81	168,15	167,56	168,24	167,53	168,21
4½	Belgien	100 Belga	58,41	58,47	58,42	58,48	58,42	58,48	58,34	58,38
5	Oslo	100 Kr.	111,97	112,19	111,94	112,16	111,75	112,19	111,68	112,12
5	Kopenhagen	100 Kr.	112,01	112,23	111,98	112,20	111,78	112,22	111,78	112,22
4½	Schweden	100 Kr.	112,30	112,52	112,33	112,55	112,65	112,87	112,68	112,90
5	Danzig	100 Gulden	81,51	81,67	81,34	81,50	81,14	81,46	81,17	81,49
7	Italien	100 Lire	10,509	10,549	10,502	10,548	10,43	10,47	10,43	10,47
7	Italien	100 Lire	21,93	21,97	21,93	21,97	22,01	22,09	21,955	22,035
4½	London	1 Lstr.	20,344	20,384	20,344	20,384	20,316	20,396	20,31	20,39
4½	London	1 Lstr.	—	—	—	—	20,316	20,396	20,31	20,39
4	New York	1 Doll.	4,1865	4,1945	4,187	4,195	4,156	4,186	4,167	4,187
4	New York	—	—	—	—	—	4,1610	4,1810	4,161	4,181
3	Paris	100 Frcs.	16,365	16,405	16,37	16,41	16,38	16,44	16,38	16,44
3½	Schweiz	100 Frcs.	80,855	81,055	80,82	80,98	80,89	81,21	80,68	81,00
3½	Spanien	100 Pes.	49,15	49,25	49,10	49,20	49,20	49,75	49,25	49,95
6½	Wien	100 Schill.	58,94	59,06	58,96	59,08	58,80	59,04	58,90	59,04
4	Prag	100 Kr.	12,45	12,47	12,46	12,48	12,35	12,41	12,365	12,425
		100 Kr.	73,16	73,32	73,16	73,30	73,30	73,70	73,95	73,25
4	Budapest	100 Pengö	1,578	1,582	1,578	1,582	1,565	1,575	—	—
4	Budapest	1 Pengö-Pfd.	3,027	3,033	3,027	3,033	—	—	—	—
6	Sofia	100 Lewa	2,063	2,067	2,065	2,069	—	—	—	—
4½	Japan	1 Yen	2,068	2,072	2,066	2,070	—	—	—	—
7	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,466	0,470	0,470	0,472	—	—	—	—
5	Jugoslawien	100 Dinar	7,415	7,435	7,393	7,397	7,33	7,31	7,33	7,35
5	Konstantinopel	1 Türk. Pfd.	1,765	1,769	1,778	1,782	1,72	1,74	1,725	1,745
5	Athen	100 Drachm.	5,415	5,435	5,427	5,437	—	—	—	—
4	Canada	1 K. Doll.	4,157	4,175	4,167	4,175	—	—	—	—
7	Uruguay	1 G. Peso	3,486	3,494	3,476	3,484	—	—	—	—
5	Buenos Aires	100 Lat. Gold-Pap.	4,469	4,492	4,488	4,492	—	—	—	—
	Reykjavik (Island)	1 Isländ. Kr.	20,86	20,90	20,865	20,905	—	—	—	—
	Helsingfors (Finnland)	100 finnl. Mk.	9,91	9,93	9,91	9,93	—	—	—	—
	Riga	100 Lats	80,65	80,81	80,65	80,81	—	—	—	—
	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,81	41,89	41,79	41,84	—	—	—	—

Die Börsen von Frankfurt und Hamburg

eröffneten in zuversichtlicher Haltung. Bemerkenswert war in Hamburg die Befestigung von Hapag und Lloyd, in Frankfurt die Erholung von Chade.

Diskonthoffnungen in London

Die Londoner Börse eröffnete in zuversichtlicherer Stimmung, und da auch das Geschäft eine Zunahme erfahren hat, war ein festerer Grundton unverkennbar. Britische Staatspapiere zogen im Kurse an, da man erneut auf eine Herabsetzung des Bankdiskontes hofft. Heimische Eisenbahnwerte waren gleichfalls fest vorlagen, da man günstige Verkehrszifern erwartet. Inverosk Paper zogen auf 10/9 an. In Rio Tinto erfolgten Käufe für Pariser Rechnung. Gummiaktien konnten im Einklang mit der Preisbewegung für das Rohmaterial ihren Kursstand bessern.

Rio Tinto 43⅝ (Vortag: 43). De Beers 9⅝ (9¹/₁₆). East Rand 10 (10). Mexican Eagle 1½ (1¹/₁₆). Royal Dutch 31/9 (31⅝). Shell Transport 4⅝ (4⅝). Grampophone 3⅝ (3¹¹/₁₆). British Celanese 12/6 (11¹⁰/₁₆). Glanzstoff 1¼ (1¼). Swedish Match „B" 16⅞ (16½). Polyphon 2¹¹/₁₆ (2¹¹/₁₆).

Private oder kommunale Wasserversorgung

In der o. G.-V. der Charlottenburger Wasser- und Industrie-Werke AG., Berlin, in der 41 909 300 RM vertreten waren, wies ein Aktionär darauf hin, daß die Gesellschaft seinerzeit schon die Versorgungsgebiete Schöneberg und Steglitz mit 300 000 Konsumenten verloren habe. Gleiche Aussicht bestünde für Friedenau mit 50 000 Konsumenten und Grunewald mit 11 000 Konsumenten, dessen Vertrag am 1. Oktober d. J. abläuft. Weitere Verträge mit Britz, Lankwitz, Lichterfelde, Wilmersdorf laufen 1937—41 ab. Das Gesamtobjekt betrage auch hier rund 300 000 Konsumenten. Gegenüber der städtischen Versorgung, die mit 87 000 Anschlüssen arbeite, arbeiten die Charlottenburger Wasserwerke mit 34 000 Anschlüssen und einer Kapazität von 340 000 cbm.

Für die Verwaltung erwiderte Rechtsanwalt Direktor Blach, daß wegen der Friedenauer Angelegenheit ein Prozeß in der Revisionsinstanz schwebe. Die Gesellschaft stände hier auf dem Standpunkt, daß sie nach wie vor Eigentümerin des Rohrnetzes sei und daß ihr deswegen auf Grund der Gewerbefreiheit auch die gewerbliche Benutzung dieses Netzes zustehe. Die beiden ersten Instanzen hätten dies bestätigt.

Ein etwaiger Verlust des Grunewaldgebiets spiele keine Rolle, da dieses Gebiet nur 1½ pCt. des Gesamtkonsums der Charlottenburger Wasserwerke ausmache. Bei anderen Objekten lägen die Dinge ähnlich. Der einzige größere Vertrag mit Wilmersdorf laufe jedoch noch 12 Jahre, eine Zeit, in der man in den Randgebieten Ersatz schaffen zu können glaube. Bezüglich der Teltower Kreis-Wasserwerke GmbH. teilte Blach mit, daß hier der Kreis Teltow eine angemessene Barzahlung in die Gesellschaft eingebracht habe. Für die Erweiterung dieser Anlagen wurden rund 2,1 Millionen RM aufgewandt.

Die Versammlung genehmigte Geschäftsbericht und Bilanz für 1928-29 und beschloß aus rund 5,1 Millionen M Reingewinn 7½ pCt. Dividende zu verteilen und 0,36 Mill. M vorzutragen.

Anhaltende Geldverflüssigung in U. S. A.

New York, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Die großen New-Yorker Maklerhäuser setzten ihre Raten für Bankakzepte durchweg um ⅜ pCt. herab. Demnach betragen die Ankaufssätze für Wechsel mit ein bis vier Monate Laufzeit 3¾ und für Fünf- bis Sechsmonateziehungen 3¾ pCt. Parallel mit dieser Entwicklung verflüssigte sich auch der Markt für Tagesgeld bei reichlichem Angebot derartig, daß größere Posten außerhalb des Marktes mit 3½ pCt. angeboten wurden. Zum ersten Mal seit sieben Jahren wurde ein Betrag von 5 Mill. Dollar auf ein Jahr fest mit 5 pCt. angeboten; er fand jedoch nur zum kleinsten Teil Aufnahme.

Keine öffentliche Emission der B. I. Z.-Aktien in New York. Der amerikanische Anteil an den Aktien der Bank für Internationale Zahlungen wird, wie der „Vossischen Zeitung" aus New York gefunkt wird, von den Bankhäusern Morgan & Co. und der First National Bank of New York und Chicago übernommen. Andere Bankgruppen erhalten keine Beteiligung. Zwar dürften die genannten Häuser privatim aus ihren Beständen kleinere Posten an ihre Geschäftsfreunde abgeben, eine öffentliche Auflegung ist hingegen nicht geplant.

Verringerung der Spanne zwischen Diskont- und Lombardsatz. Bei der Reichsbank wird zurzeit lt. „Frkf. Ztg." erwogen, die Spanne zwischen Diskontsatz und Lombardsatz bei Gelegenheit wieder zu erhöhen. Sie beträgt zur Zeit 1 pCt. Die Erwägungen haben ihre Ursache in der zu den letzten Ultimo-Terminen jeweils eingetretenen starken Lombardbeanspruchung der Reichsbank, die eine Höhe hatte, welche die Inneahltung des § 28 des Bankgesetzes gefährdet hatte.

Schwierige Waggon-Verständigung. Wie wir hörenfinden in diesen Tagen Einigungsverhandlungen zwischen dem Waggonkartell und den drei Außenseitern, Hawa, Waggonfabrik Uerdingen und Christoph u. Unmack A.-G., statt. Bevor diese Verständigung, auf die man wohl namentlich im Hinblick auf die internationalen Verhandlungen Wert legt, zustande kommen kann, sind jedoch noch unseren Informationen noch gewisse neue Differenzen innerhalb der Waggonindustrie aus dem Weg zu räumen. Wie verlautet, sollen die Kalkulationen, die ein Außenseiter-Werk seinen Lieferungen an die Reichspost zugrunde gelegt hat, von einigen Konkurrenzfirmen beanstandet worden sein. Außerdem aber scheint innerhalb des Kartells dadurch eine gewisse Mißstimmung entstanden zu sein, daß sich einige Firmen hinsichtlich der sogenannten Beteiligungsaufträge der Reichsbahn benachteiligt fühlen. Die Reichsbahn hat verpflichtet, 90 pCt. ihrer gesamten Bestellungen nach festen Quoten an die Mitglieder der Wagenbauvereinigung zu verteilen. Die restlichen 10 pCt. vergibt sie jedoch nach freien Ermessen an andere Firmen. Die Lage erscheint daher wirtschaftlich besonders leistungsfähige erscheinen. Die „Auswahlprinzipien der Reichsbahn scheinen jedoch bei einigen Kartellmitgliedern auf Widerstand zu stoßen.

Gewinnrückgang im Royal-Mail-Konzern. Die zum Royal-Mail-Konzern gehörige Schiffahrtsgesellschaft Lemport & Hold erzielte, wie der „Vossischen Zeitung" aus London gedrahtet wird, 1929 einen Reinertrag von 55 600 Pfd. Sterl. (53 000 Pfd. Sterl. i. V.). Erst nach Entnahme von 50 000 Pfd. Sterl. aus den Reserven konnten Abschreibungen vorgenommen werden. Das Stammaktienkapital geht, wie bereits seit 6 Jahren, wieder leer aus. Auch die Vorzugsaktien, deren 6- und 6½proz. Dividende seit 1925 im Rückstand ist, erhalten keine Dividende. Die Gesellschaft fügt der Bilanzveröffentlichung einen kurzen Ueberblick bei über „große Entschädigungsleistungen" im Zusammenhang mit dem im November 1928 erfolgten Untergang der „Westham".

Australien forciert Weizenexport

London, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Wie aus Canberra gedrahtet wird, hat sich der australische Premierminister äußerst pessimistisch über die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Australien geäußert. Die kritische Lage ist in erster Linie durch den erheblichen Einnahmeausfall infolge des starken Rückganges der Wollpreise entstanden. Australien müsse alle Maßnahmen zur Verringerung des Imports und zur Vergrößerung des Exports ergreifen.

Der wachsenden Einfuhr hofft der Premierminister durch die neuen Zölle erfolgreich entgegenarbeiten zu können. Die Ausfuhr muß durch erhöhten Weizenexport gesteigert werden. Auf diesem Wege glaube die Regierung durch das Programm zur Einsetzung eines Weizenpools mit garantierten Mindestpreisen einen wichtigen Schritt vorwärts getan zu haben. In weiterer Verfolgung seiner Ausführungen erklärte der Premierminister, daß dem Kapitalexport entgegengearbeitet werden müsse. Auch hier habe die Regierung für eine scharfe Beschränkung von Auslandskrediten bereits Vorkehrungen getroffen.

Produkten-Hausse

An der Berliner Produktenbörse wurden nicht nur die Pläne über den Beimahlungszwang vom Roggen- zum Weizenmehl lebhaft erörtert, sondern darüber hinaus waren auch Gerüchte verbreitet, die von einer starken Erhöhung der Weizenzölle, von einer inneren Abgabe für Weizen und von einer Heraufschraubung der Zölle für Futtergetreide auf eine prohibitive Höhe wissen wollten. Auf all diese Momente, die ein knappes Angebot an Material auslösten, und zu denen noch die erhöhten Auslandsofferten traten, reagierte die Börse mit einer starken Haussebewegung.

Am Mehlmarkte der Zeitgeschäfte konnten die Notierungen um etwa 4 M anziehen, und auch das Angebot an effektivem Weizen fand bei den Mühlen trotz höherer Forderungen Unterkunft. Roggen in effektiver Ware war gleichfalls geringer angeboten und wurde von den Spitzenstellen aufgenommen. Am Mehlmarkt waren die Forderungen der Mühlen für beide Sorten um etwa 25 Pf. erhöht. Obwohl die Käufer vielfach zögerten, die höheren Preise anzuzahlen, konnten dennoch einige Umsätze erfolgen. Hafer hatte kleines Angebot für den Berliner Platz und unveränderte Preise. Nachfrage für den Export bestand weiter.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	3. 3.	4. 3.		3. 3.	4. 3.
Weizen, märk.	232—235	228—231	Futtererbsen	16,00—17,00	16,00—17,00
Roggen, märk.	159—163	159—163	Ackerbohnen	16,00—18,00	16,00—18,50
Braugerste	165—170	165—170	Wicken	18,00—23,00	18,00—23,00
Gerste, Futter	140—150	140—150	Lupinen, blaue	13,00—14,00	13,00—14,00
Hafer, märk.	121—131	120—130	do. gelbe	16,00—17,50	16,00—17,50
Mais loco Bln.	157—159	—	Seradella	25,00—29,50	25,00—29,50
Weizenmehl	27,50—34,50	27,25—34,50	Rapskuchen	13,25—14,25	13,25—14,25
Roggenmehl	20,75—24,00	20,50—24,00	Leinkuchen	17,00—18,00	17,00—18,00
Weizenkleie	8,00—8,50	8,00—8,50	Trockensenfn.	6,60—6,75	6,50—6,70
Rogg.Kl. fr.Bl.	7,25—7,75	7,25—7,75	Sojaschrot	13,10—14,60	13,20—14,60
Viktor.-Erbsen	20,00—26,00	20,00—26,00	Kartoffelmehl	12,20—12,70	12,20—12,70

Berlin, 5. März. Metallpreise. (Für 100 kg in GM) Vortag

Elektrolytkupfer wire bars (festgesetzt w. d.

Verein. d. deutsche Elektrolytkupferwerke		170,50	170,50
Original-Hüttenaluminium 98—99 pCt.		190,00	190,00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren		194,00	194,00
Reinnickel		350,00	350,00
Antimon Regulus		59,00—62,00	59,00—62,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg		55,00—57,00	56,00—58,00

Magdeburg, 5. März. Zucker. Prompt 26,60—26,50. März 26,30; ruhig. Terminpreise: März 8,30 B 8,30 G; April 8,45 B 8,35 G; Mai 8,55 B 8,50 G; August 9,05 B 9,00 G; Oktober 9,25 B 9,20 G; Dezember 9,40 B 9,35 G; ruhig.

Bremen, 5. März. Baumwolle. (Anfang.) Loko 16,48. — Amtliche Notierungen. 11 Uhr: Mai 15,68 B 15,65 G 15,68 bz; Juli 15,91 B 15,88 G 2mal 15,86 bz; Okt. 16,40 B 16,38 G 16,40 bz; Dez. 16,52 B 16,48 G 2mal 16,50, 16,49 bz; Januar 1931: 16,54 B 16,50 G 2mal 16,52 bz.

Liverpool, 5. März. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand. middl., Tendenz ruhig, März 7,99, Mai 8,02, Juli 8,05, Okt. 8,11, Dez. 8,20, Jan. 8,24—8,22. Aegypt. Sakellaridis: Tendenz willig, Mai 12,75, Nov. 12,65. Upper: Nov. 9,84.

Mamorosch-Bank insolvent

An der Börse verlautete gerüchtweise, daß die Banca Marmorosch, Blank & Co. in Schwierigkeiten geraten sein soll. Eine Bestätigung für diese Version liegt nicht vor. Es handelt sich um eines der bedeutendsten rumänischen Privatbankgeschäfte, das über ausgedehnte internationale Beziehungen verfügt und auch im Ausland sehr bekannt ist. Die Firma soll sich wegen eines Ueberbrückungskredits an die Darmstädter und Nationalbank gewandt haben.

Fusion in der schwedischen Wollindustrie. Drei große Wollfabriken Schwedens A.-B. Forsa Ullspinnerei in Nyköping, Sahlströmska Fabrikens A.-B. in Jönköping und Westergötlands Ullefabriks A.-B. in Tidan haben, laut „Konfektionär", beschlossen zu fusionieren. Von den vereinigten Firmen, die sämtlich mit Spinnereien verbunden sind, werden 8 Millionen Kronen Mill. Kronen Aktienkapital die größte. Sie beschäftigt 800 Arbeiter und hat eine Jahresproduktion im Werte von 2 Millionen Kr. Die Firma Sahlström verarbeitet speziell schwedische Wolle und hat ein Aktienkapital von 1,05 Mill. Kr. Diese Firma wurde 1927 saniert. Westergötlands Kapital beträgt 800 000 Kronen.

Neue tschechoslowakische Agrarzölle. Wie der Prager Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" drahtet, ist es dort bei den Beratungen über die Agrarzölle zu einem prinzipiellen Verständigungsgekommen. Ausgangspunkt der Verständigung war der Grundsatz, die Stabilität der Getreidepreise sicherzustellen, was durch Zuschlagzölle nach reichsdeutschem Muster erreicht werden soll. Wie es heißt, ist deren Höhe für Weizen, Roggen und Gerste bereits vereinbart. Der bisherige Weizenzoll von 30 Kc. wird durch einen Zuschlagzoll von 20 Kc. gehoben. Der bisherige Roggenzoll von 35 und der Gerstenzoll von 34 Kc. erhalten Zuschlagzölle von 34—36 Kc.

Millionenkredit Michaels für eine Breslauer Grundstücks-Gesellschaft. Der Michael-Konzern hat, wie wir hören, einer Breslauer Grundstücks-Gesellschaft, die als Aktiengesellschaft geführt wird, und in Breslau über wertvollen Immobilienbesitz verfügt, einen Kredit von rund 2 Mill. M gewährt. Der Kredit ist hypothekarisch sichergestellt und hat eine langjährige Laufzeit.

Bankschwierigkeit in Isenlohn. Das Bankhaus A. J. Elsberg in Iserlohn hat, wie der „Vossischen Zeitung" aus Essen gedrahtet wird, infolge von Verlusten bei der Kundschaft seine Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragen lassen. Man rechnet bei normaler Abwicklung der Schwierigkeiten mit einer 50proz. Befriedigung der Gläubiger.

Gegner der Umschuldung

Gefährdung des Pfandbriefkurses

Die Bayerische Handelsbank Bodenkreditanstalt, die mit der Bayerischen Vereinsbank und der Vereinsbank in Nürnberg durch Interessengemeinschaft verbunden ist, bekennt sich in ihrem Jahresbericht 1929 als entschiedene Gegnerin aller Umschuldungsaktionen für die 1932 fälligen Aufwertungsverpflichtungen. Jede Umschuldungsaktion, so führt die Verwaltung aus, möge sie noch so gut gemeint sein, bedeute Kapitalnachfrage und verteure den Realkredit. Namentlich aber war für die Stellungnahme der Bayerischen Handelsbank maßgebend, daß die neuen Sprozentigen Goldpfandbriefe, mit denen eine Anzahl von Realkreditinstituten die privaten Hypothekenforderungen ablösen will, an den Markt kommen und dort einen verhängnisvollen Druck auf das allgemeine Kursniveau ausüben müssen. Nach Ansicht der Verwaltung kann das Problem 1932, da sich die Hoffnung auf durchgreifende Senkung des Landeszinsfußes nicht erfüllt hat, nur durch eine gesetzliche Erhöhung des Aufwertungszinsfußes gelöst werden, wodurch die Frage einer Rückzahlung gegenstandslos werden würde.

Die Rücksicht auf das Kursniveau ihrer Pfandbriefe hat die Bank auch dazu bestimmt, den Umlauf von Goldpfandbriefen nur um 19,2 auf 219,5 Mill. M, also wesentlich schwächer als im Vorjahre, auszudehnen. Im Portefeuille der Bank befanden sich rund 4,6 Mill. M eigene Pfandbriefe. Der Hypothekenbestand erhöhte sich netto um 22,6 auf 237,8 Mill. M. Die Emissionstätigkeit ist also etwas hinter der Beleihungstätigkeit zurückgeblieben. Im allgemeinen glaubt die Verwaltung festgestellt zu haben, daß gerade in den kleinsten Wirtschaftszellen auch in diesen unsicheren und schwierigen Zeiten kapitalbildende Kräfte lebendig sind. Das Institut konnte ohne Gewinnausgleich aus den befreundeten Banken wieder 8 pCt. Dividende auf das Aktienkapital von 14 Mill. M verteilen und die offenen Reserven auf 4,6 Mill. M auffüllen.

Londoner Wechselkredite für Hamburg. Wie jetzt bekannt wird, hat der Freistaat Hamburg im vergangenen Monat zwei größere Wechselkredite am Londoner Markt aufgenommen. Nach Informationen der „Financial Times" ist dem Freistaat Hamburg in den ersten Tagen des Februar ein Wechselkredit von 1 Mill. Pfd. Sterl. mit einjähriger Laufzeit von englischer Seite gewährt worden. In den letzten Tagen des Februar hat sich Hamburg einen zweiten ebenfalls einjährigen Wechselkredit im Betrage von 200 000 Pfd. Sterl. in London beschafft. Der zweite Kredit soll mit einem Disagio von rund 5½ pCt. zur Auszahlung gelangt sein.

Deutsche Verluste in Lettland

Bericht für die „Vossische Zeitung"

Riga, im März

In diesen Tagen stellten die „Rigaer Unionbank" und die A.-G. „Lats" („Gesellschaft zum Wiederaufbau Lettlands") ihre Zahlungen ein. Beide Unternehmen sind von Personen gegründet und geleitet, die dem lettischen Bauernbunde nahestehen. Die Verquickung von Politik und Geschäft hat sich aber auch in diesem Falle nicht bewährt, denn beide Firmen haben es nie zu großer Ausdehnung gebracht. Sind dem Umfange nach diese Bankrotte also von keiner besonderen Bedeutung, so haben sie doch ihre prinzipiellen Seiten, die auch für Deutschland wesentlich sind, um so mehr, als in den vorliegenden Fällen deutsche Firmen schwere Verluste erlitten haben. Die prinzipielle Bedeutung dieser Konkurse wird auch dadurch gekennzeichnet, daß ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß sich mit der Geschäftsgebarung der beiden Firmen zu befassen hat.

Obwohl die Geschäftslage beider Firmen seit längerem schwankend war, gelang mittels staatlicher Interventionen doch immer wieder eine zeitweilige Sanierung. Die Kredite der Bank von Lettland an beide Firmen belaufen sich auf rund 6 Mill. Lat. Damit aber, daß die Staatsbank in so hohem Maße in beiden Firmen engagiert war, war von vornherein für die privaten Kreditgeber die Gefahr verhanden, im Falle eines Konkurses sich ungünstigste abzuschneiden; denn nach lettländischem Recht haben die Forderungen der Staatsbank unter allen Umständen die Priorität. Dieser Umstand, der von ausländischen Handelskreisen noch oft übersehen wird, hält vielfach bei Nichtlettgewohten ein falsches Bild entstehen, als diese aus der Kreditgewährung der Staatsbank auf eine besondere Sicherheit der betreffenden Firma schließen zu können glauben. Auch im Falle der Unionbank und der A.G. Lats sind die Forderungen der Staatsbank durch die verpfändeten Vorräte und Bestände völlig gedeckt, darüber hinaus aber steht für die Befriedigung der anderen Gläubiger kaum etwas zur Verfügung. Es muß also mit einem vollständigen Verlust der von deutschen Firmen gewährten Kredite (meist auf Kunstdünger) in Höhe von 500 000 Lat gerechnet werden.

Dabei muß auf die Leichtfertigkeit hingewiesen werden, mit der die betreffenden deutschen Firmen die Geschäftsverbindung mit den jetzt fallierenden Firmen eingegangen sind. Die sowohl Geschäftsfreunde sowohl der Unionbank wie der A.G. Lats war seit längerem in Riga kein Geheimnis. Im Laufe der Jahre ist gerade von deutschen Firmen im Lettlandgeschäft so viel Lehrgeld gezahlt worden, daß es unbegreiflich erscheint, wie sich immer wieder deutsche Firmen unter Außerachtlassung der elementarsten Vorsichtsmaßregeln mit offenkundig zweifelhaften Unternehmen einlassen. Im Interesse der regen Handelsbeziehungen zwischen den zahlreichen soliden Firmen Lettlands und Deutschlands wäre es sehr zu bedauern, wenn sich durch den geschilderten Fall deutsche Geschäftsleute vom Lettlandgeschäft abschrecken ließen, das sich unter Wahrung der üblichen Vorsichtsmaßregeln und im Kontakt mit den zuständigen Stellen völlig normal und für beide Teile vorteilhaft abwickeln läßt.

B. Lamey.

Breslaus Industrie-Not

Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hat an die Reichsminister, die Reichstags- und preußischen Landtagsabgeordneten und an den Generaldirektor der Reichsbahn ein Schreiben gerichtet, in dem er gegen die immer weitere Schließung industrieller Betriebe in Breslau Stellung nimmt. In den letzten Jahren sind in Breslau allein zwölf Betriebe der Metallindustrie teilweise oder ganz stillgelegt worden. Jetzt soll nach einem Vertrag mit Krupp die Lokomotivbauabteilung der Linke-Hofmann-Werke die Arbeit einstellen und die Zigarettenfabrik Halpaus, die vor einiger Zeit vom Neuerburg-Konzern gekauft wurde, soll ihre Produktion mit der Dresdener Zigarettenfabrik Eckstein vereinigen. Für die Linke-Hofmann-Werke verlangen die Betriebsräte erneut eine Erhöhung der Lokomotivbauquote auf 10 pCt. Ebenso könnten Personenwagen und Beschlagteile nach Breslau von der Reichsbahn in Auftrag gegeben werden. Die Ausgaben der Stadt Breslau für soziale Zwecke sind mit 36 Millionen M schon unverhältnismäßig hoch. Durch die neuen Stillegungen ist ein Anwachsen bis auf 50 Millionen M zu befürchten.

Varedo dividendenlos. Entgegen der ersten Ankündigung verlautet, wie der „Vossischen Zeitung" aus Mailand gemeldet wird, jetzt, daß das Kunstseidenunternehmen Varedo (Kap. 125 Mill.) den im letzten Geschäftsjahr erzielten Reingewinn für Abschreibungen verwenden wird. Der Vorsitz dieser von der Snia Viscosa kontrollierten Gesellschaft wird ebenfalls vom Senator Borletti übernommen.

Protest-Aktion der Sparkassen

Weimar, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Der neue thüringische Gesetzentwurf über die öffentlichen Sparkassen hat den Sparkassen- und Giroverband, die Thüringische Sparkassenvereinigung, den Thüringischen Städteverband und den Landkreisverband zu einer scharfen Protesteingabe an die Landesregierung veranlaßt. Es wird u. a. ausgeführt, das geplante Gesetz bedeute eine Vergewaltigung der thüringischen Kommunalsparkassen zugunsten des Staatskredits und einen folgenschweren Eingriff in die Selbstverwaltung der Kreise und Gemeinden, insbesondere in finanzieller Hinsicht. Satzungsgemäß sollten die kommunalen Sparkassen ihre Gelder dem örtlichen Bedürfnis, insbesondere dem Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Volksschichten zur Verfügung stellen, während jetzt die Hälfte des Zuwachses des verzinslich angelegten Vermögens in Schuldverschreibungen des Landes Thüringen angelegt werden muß. Somit müsse ein derartiges Gesetz die Aufgaben der Sparkassen bei der heutigen Lage des Kapital- und Geldmarktes aufs schwerste beeinträchtigen.

Bei der Unmöglichkeit der Aufnahme von Auslandskrediten werde den Gemeinden und Kreisen als Garantieträgern der thüringischen kommunalen Sparkassen die letzte Möglichkeit entzogen, sich erforderliche Kredite zu verschaffen. Schließlich wird in der Eingabe der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß mit dem vorliegenden Gesetzentwurf der Kredit des Landes Thüringen untergraben und eine starke Abwanderung der Spareinlagen nach den Nachbarländern eintreten werde.

Es sei auch ein Unding, Sparkassen zwangsweise vereinigen zu wollen. Aus Regierungskreisen wird dagegen erklärt, daß die in dem merkwürdigen Gesetzentwurf vorgesehene Zwangsverbandsbildung dazu bestimmt sein solle, die Leistungsfähigkeit der Sparkassen in organisatorischer und finanzieller Hinsicht zu erhöhen und eine ungesunde Konkurrenz der verschiedenen Sparinstitute untereinander zu beseitigen. Die Bedenken der kommunalen Kreise können jedoch hierdurch nicht aufgehoben werden.

Kaufhaus-Insolvenz an der Saar

Saarbrücken, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Saarbrücker Kaufhaus S. A. Israel u. Co. GmbH. hat am 3. März seine Zahlungen eingestellt. Die Firma hat schon seit zwei Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen, durch Ersatzursache der Zusammenbruch der Bank für Saar und Rheinland ist. Mit Beteiligung der Firma Emden Söhne, Hamburg, wurde die Firma Israel-Saarbrücken im Jahre 1885 als „Hamburger Exportlager S. A. Israel u. Co." gegründet. Vor einiger Zeit erwarb Israel-Saarbrücken die Beteiligung der Hamburger Firma. Die Abwicklung mit Emden dürfte für die Insolvenz mitentscheidend gewesen sein. Trotz Einsetzung des Privatvermögens und großer Sparmaßnahmen war das Kaufhaus nicht zu halten. Unter den Gläubigern befindet sich die Bank für Saar und Rheinland und in der Hauptsache deutsche und französische Lieferanten. Ein Vergleich wird angestrebt.

12 Mill. M Germania-Kaufpreis

New York, 5. März / Ullstein-Nachrichtendienst

Zum ersten Male hört man Näheres über den Kaufpreis, den die Globe Underwriters Exchange Inc. New York in Verbindung mit der „Rossia" Insurance Company of America, Hartford, für die drei ehemals Michaelschen Germania-Versicherungs-Gesellschaften bezahlt hat. Wie in der gestrigen G.-V. der „Rossia" mitgeteilt wurde, beträgt er 3,102 Mill. Dollar. Die G.-V. beschloß die Gründung einer Holding-Gesellschaft mit 7½ Mill. Dolar Kapital.

Höhere Aufwertung der österreichischen Vorkriegsschulden. Nachdem auf der zweiten Haager Konferenz die Frage der Reparations- und Staatsschulden der österreichisch-ungarischen Monarchie endgültig geregelt worden ist, blieb die Frage einer Aufwertung der in privatem Gläubigerbesitz befindlichen österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden noch zurückgestellt. Es war im Haag vereinbart worden, daß die Vertreter der privaten Gläubigerinteressen einerseits sowie Oesterreichs und Ungarns als Sukzessionsstaaten andererseits alsbald zu einer besonderen Konferenz zusammentreten sollten, um eine Einigung in der Aufwertungsfrage dieser Vorkriegsschulden zu finden. Wie wir hören, soll diese Konferenz Mitte April zusammentreten. Nach Lage der Dinge ist unter Umständen mit einer höheren Aufwertung der alten österreichisch-ungarischen Vorkriegsrenten zu rechnen, als man es nach den bisherigen Vereinbarungen erwarten durfte.

Neue Zahlungseinstellung einer Biberacher Bank. Nachdem in der letzten Zeit zwei Privatbanken in Biberach ihre Zahlungen eingestellt haben, hat, wie der Süddeutsche Wirtschaftsdienst der „Vossischen Zeitung" erfährt, jetzt auch die dritte Privatbank, die Firma Forschner, ihre Insolvenz bekanntgegeben, und um ein Moratorium nachgesucht. Die Bank will, um alle ihre Geschäftsfreunde gleichmäßig zu befriedigen, jedes Vierteljahr 10 pCt. der Einlage zurückzuzahlen. Als erster Zahlungstermin ist der 15. März in Aussicht genommen.

Erste Quotenauszahlung Florino u. Sichel. Der Gläubigerausschuß des Bankhauses Florino u. Sichel in Kassel hat, wie der „Vossischen Zeitung" aus Kassel mitgeteilt wird, beschlossen, die erste Quote von 20 pCt. ab 10. März auf die Forderungen aus Kontogrundlagen zur Auszahlung gelangen zu lassen, während die Abwicklung der Ansprüche aus Wertpapieren erst Ende März bzw. Anfang April beginnen wird. Den Depotgläubigern werden ab 10. März 10 pCt. Zinsen auf die Summe ihrer Ansprüche bis zur Erledigung der Abwicklung zugeteilt.

Dividendenermäßigung einer Grundbesitz-Bank. Die zur Lothringen-Gruppe gehörige Rheinisch-Westfälische Bank für Grundbesitz A.-G., Hannover, schlägt eine Ermäßigung der Dividende von 4 auf 3 pCt. vor. Der Reingewinn ist von 54 600 auf 40 500 RM zurückgegangen. Das Ergebnis ist vor allem durch die Erhöhung des Postens „Unkosten und Steuern" beeinflußt. Weiterhin sind die Erträgnisse aus der Verwaltung des Grundbesitzes, worunter sich auch verschiedentlich im westlichen Industrierevier gelegene Bauplätze befinden, infolge der rückgängigen Konjunktur beträchtlich gesunken. Auf den Effektenbesitz der Gesellschaft, der laut unveränderter mit 887 700 RM ausgewiesen ist, mußten besondere Abschreibungen gemacht werden, die, um überhaupt die Ausschüttung einer Dividende zu ermöglichen, nicht dem Gewinn- und Verlustkonto belastet wurden.

Denaturiertes Mehl

Jede Denaturierung von Waren, das heißt ihre künstliche Wertverminderung, muß als unerwünschter und wirtschaftsfeindlicher Ausfluß des Fiskalismus bezeichnet werden. Wenn man sich auch bei einzelnen Warengattungen, wie Sprit, Salz usw., mit solchen Prozessen abgefunden hat, so wird doch jedes Uebergreifen des Systems auf weitere Güter stets energischen Widerspruch finden. Gerade in jüngster Zeit hat der Versuch einer Roggendenaturierung durch Eosin dies mit aller Deutlichkeit gezeigt. Es scheint aber, daß das Reichsernährungsministerium noch andere Vorschläge in seinem Experimentierkasten hat: Wie die im heutigen Morgenblatt veröffentlichte Meldung zeigt, will man eine Denaturierung des Weizenmehls durch einen 50proz. Roggenmehlzusatz auf gesetzlichem Wege erzwingen.

Das einzig versöhnliche Moment bei diesem abenteuerlichen Projekt ist, daß hierbei nicht fiskalische Rücksichten mitsprechen, sondern daß man durch den Denaturierungszwang lediglich einen integrierenden Teile der deutschen Volkswirtschaft, dem Roggenbau, aus seiner Notlage herauszuhelfen bestrebt ist. Aehnliche Versuche einer Absatzsteigerung sind in der Geschichte nicht ohne Beispiel. So wurden schon vom alten Fritz bestimmte Bevölkerungsschichten gezwungen, Porzellan aus seiner königlichen Manufaktur zu erwerben. Ob man aber in einem republikanisch-demokratischen Staatswesen damit dieselben Resultate erzielt wie in einer absoluten Monarchie, ist doch sehr fraglich. Selbst Mussolini, der ein Interesse hatte, daß in Italien selbstgebauter Reis statt der aus ausländischem Weizen hergestellten Makkaroni verzehrt wird, hat auf jeden Zwang verzichtet und lediglich durch Aufklärung und großzügige Propaganda erreicht, daß das italienische Volk mehr und mehr sein Nationalgericht aufgab.

Was bei allen Versuchen, den Roggenpreis zu stützen, überaus bedenklich stimmen muß, ist die Unsicherheit und Direktionslosigkeit, mit der die maßgeblichen Stellen herumtasten. Nachdem man sich noch vor wenigen Wochen einig darüber zu sein schien, daß die hauptsächlichste Verwendung des Roggens künftig in seiner Verfütterung liegen müsse, will man ihn jetzt mit aller Gewalt wieder in erhöhtem Umfange der menschlichen Ernährung zugänglich machen. Man läßt dabei völlig außer acht, daß die vorangegangene Verfütterungspropaganda eine schlechte Einleitung für die neuen Absichten ist. Falsch ist in jedem Falle die Grundeinstellung des Ministeriums zu dem ganzen Problem: Jahrzehntelang war der Roggen eine der wesentlichsten Früchte des Ackerbaues, das Roggenbrot ein Standardartikel der Volksernährung. Eine im Gange befindliche Umstellung ist im gegenwärtigen Moment höchst unerwünscht; sie muß mit allen Mitteln erstrebt werden, daß der Roggen seine bisherige Bedeutung behält.

Auch der Roggen ist nicht von jeher „die" Feldfrucht der deutschen Landwirtschaft gewesen. Er erlangte seinen Rang erst, als gleichzeitig mit der Intensivierung der Landwirtschaft die Industrialisierung Deutschlands vor sich ging, als eine ständig wachsende Masse auf vermehrten Brotkonsum angewiesen wurde, da für die Sicherung Eiweiß im häuslichem Herd und Mittelpunkt wirtschaftlicher Betätigung in Fortfall gekommen war. Vorher spielten Buchweizen und Oelsaaten eine wichtige Rolle in den ländlichen Kulturen. Aber niemandem ist damals der Gedanke gekommen, die Bevölkerung durch Verbot der Weiterverwendung von Oellampen zu zwingen, als Petroleum und elektrisches Licht die bisherigen Beleuchtungsmethoden zu verdrängen begannen.

Gewiß konnte sich damals der Uebergang reibungsloser vollziehen, da man sich in einer Periode aufsteigender Konjunktur befand. Heute jedoch stellt uns in der herrschenden Krise die tatsächliche Abwanderung der Bevölkerung vom Roggenbrot zu anderen Nahrungsmitteln vor Aufgaben, die ungleich schwieriger zu lösen sind. Dabei ist es aber das Allerverkehrteste, durch eine Fülle von sich immer erneuernden und steigernden Maßnahmen dem Roggen einen künstlichen Preis zu verleihen, der seinem natürlichen Werte nicht mehr entspricht. Denn das verführt viele Landwirte dazu, immer weiter Roggen in unvermindertem Umfange anzubauen, statt zu überlegen, welche von den in der Oeffentlichkeit vorgeschlagenen Uebergangsmöglichkeiten zu anderen Kulturen für ihre Betriebe die gebotene ist.

Sinkende Gewinn-Chancen

Die jüngsten Entwicklungen am Blei- und Zinkmarkt zeigen, daß sich die allgemeine Robstoffbasse trotz aller Stützungsversuche hier ganz besonders stark auswirkt. Der Bleipreis wurde monatelang auf einem an sich keineswegs allzuhohen Niveau gehalten. Versuche, die Notierung etwas zu heben, blieben erfolglos, und börsentechnisch ist die gegenwärtige Baisse, die den Preis innerhalb weniger Tage um ca. 1½ Pfd. Sterling senken ließ, lediglich eine Reaktion auf dieses Bestreben. Aber auch rein marktteschnisch kann die Tendenz zu weiteren Preissenkungen noch keineswegs als überwunden gelten. Bei hohen Beständen und hoher Produktion ist die Nachfrage minimal. Der Pool mußte jetzt nachgeben und wird wohl auch noch weiterhin nachgeben, da schließlich Blei zu verkaufen und nicht Bleilager zu verwalten hat.

Beim Zink ist man jetzt auf einem Preisniveau angelangt, welches ca. 25 pCt. unter dem Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre liegt. Unter diesen Umständen gewinnt der Kartellgedanke trotz der Mißerfolge des vergangenen Jahres natürlich wieder an Boden. Die Belgier haben denn auch, wie bereits gemeldet, zu Anfang März eine neue Besprechung nach Brüssel einberufen. Die Erfahrungen des alten Kartells lehren jedoch, daß die Grundlage einer wirksamen Marktkontrolle in der anscheinend auch jetzt wieder erstrebten Produktionsdrosselung nicht liegen kann, zumal diese doch auf dem Papier stehenbleiben würde. Auf einer anderen Grundlage, etwa auf einer Organisation des Verkaufs unter bestimmten Gesichtspunkten, wird man sich aber so bald nicht einigen können. Man wird sich also an den Gedanken gewöhnen müssen, daß vorläufig an beiden Märkten die Gewinnmöglichkeiten beschränkt bleiben. Gleichzeitig bedeutet die Entwicklung am Silbermarkt für die meisten Blei- und Zinkgruben einen Gewinnrückgang, da die betreffenden Erze zum großen Teil Silber enthalten.

Amerikanische Mangan-Gründung. Unter der Firma National Manganese Corporation ist in Amerika eine Gesellschaft gegründet worden, die als Holdinguntenehmen, einen Teil des Aktienkapitals der Südanatolischen Bergbau AG., übernimmt. Amerikanisches Kapital ist an dieser Gesellschaft schon seit 1928 beteiligt. Es wurde das Gesellschaftskapital auf 5 Mill. M erhöht. Die Südanatolische Bergbau AG. beutet die Manganervorkommen von Geodjek in Südanatolien aus, die auf einen Erzbestand von ca. 10 Mill. To. mit ungefähr 45 pCt. Mangangehalt geschätzt werden.

35 pCt. im Vergleich J. u. S. Wertheimer, Zuffenhausen. Im Vergleichsverfahren der durch den Zusammenbruch der Firma Gebr. Zöpritz insolvent gewordenen Baumwoll-Firma J. u. S. Wertheimer, Zuffenhausen, soll, wie wir hören, eine im Laufe dieses Jahres auszahlbare Quote von 30 pCt. und weitere 5 pCt., die auf mehrere Jahre verteilt werden, vorgeschlagen werden.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 39¾, Ilse Bergbau 249½, I. G. Farben 126, A. E. G. 165½, Ges. f. Unternehm. 173½, Schuckert 189½, Elektr. Licht 168, Siemens u. Halske 254½, Laurahütte 51½, Köln-Neuessen 108½, Gelsenkirchen 139, Ver. Stahl 96⅜, Phoenix 103⅛, Harpener 34⅝, Rheinstahl 118, Schultheiß 273, Orenstein 74, Leonhard Tietz 157, Salzdetfurth 365, Telefon Berliner 69¾, Mannesmann 106¾, Maschinenbau 46, Rütgers 77⅛, Allgem. Kunstseide 109½, Ostwerke 212, Oberkoks 102, Canada 33¾, Hamburg. Packet 105, Nordd. Lloyd 107½, Hamburg-Süd 168¾, Deutsche Erdöl 102⅞, B. E. W. 127, Barmer Bank 129¾, Darmstädter 237, Berliner Handels-Ges. 183½, Deutsche Bank 148, Dresdner 149, Commerzbank 156¼, Reichsbank 288, Sloman 27½, Salitrera 127½, Diamond 8⅜ und 10½, Deutsche Petroleum 53, Charlottenbg. Wasser 106, Bemberg 157, Berger 307¼, Kali Aschersleben 214, Westeregeln 216½, Bayer. Motoren 78, Karstadt 131½, Rhein.-Westf. Elektro 176, olyphon 277½.

Oberschlesisches Steinkohlen-Syndikat verlängert. Nach längeren internen Verhandlungen ist, wie der Breslauer Korrespondent der „Vossischen Zeitung drahtet, das Oberschlesische Steinkohlen-Syndikat, das am 31. März abgelaufen wäre, auf drei Jahre verlängert worden. Der neue Syndikatsvertrag bedarf noch der Genehmigung des Kohlenwirtschaftsrates.

Dividenden

Deutsche Volksbank A.-G., Essen: Vorschlag wieder 5 pCt.

Goda A.-G. Breslau (pharmazeutische Präparate): Dividendenvorschlag für 1929 wieder 15 pCt.

Württembergische Baumwoll-Spinnerei und Weberei bei Eßlingen am Neckar A.-G.: Vorschlag 6 (11) pCt.

Varziner Papierfabrik, Hammermühle: Vorschlag wieder 10 pCt.

Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft: Vorschlag wieder 0 pCt. (i. V. rd. 50 000 M. Verlust).

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 27. 3. Effektensaldos 28. 3. Zahltag 31. 3.

Wert	Div.	Kurse	Einheitskurse heute	vor
Aku	18	108,63-109 50	103 25	108 50
Allg Elektr.G.	9	164,63-165,75	164,75	163 52
Bayer.Motor.	14	78.00	—	77 50
J.P. Bemberg	8	154.50-157,00	156 38	157 00
Bergmann	9	203 00	201 00	202 00
Berl. Masch.	0	68,50	67 50	67 25
Buderus	5	76,50	75 00	75 50
Charl. Wass.	8	105,25-106,25	105 00	104 00
Comp.Hisp.E	15	316,00-315,50	315 00	316 50
Cont. Gummi	7	—	147 75	149 50
Daiml.-Benz	0	39 00-39,65	40 00	39 50
Dt.Ct.Dessau	9	173-172.75-173	172 00	172 88
Dtsch. Erdöl	6	102,75-102,88	102 00	102 25
Dt. Linoleum	15	246,00-247,50	245 00	243 50
Dynam.Nobel	6	—	77 50	77 00
Elektr. Liefrg	10	163,50	162 38	162 50
E. Licht u. Kr.	10	168.00	167 00	166 00
Essen.Steink	8	140,00	140 00	140 50
J.G.Farb.Ind.	12	165,25-166,25	165 00	163 75
Feldm. Pap.	12	177.50-178,00	177 00	177 75
Felten&Guill.	7½	—127,50	126 50	127 50
Gelsk.Bergw.	8	139,00	138 00	138 00
Ges.f. el.Unt.	10	172.25-173,25	172 00	170 00
Goldschmidt	5	70,00-70,25	69 50	69 13
Hambg. El.W.	10	—	130 25	131 00
Harp. Bergw.	0	134.63	134 50	134 00
Hoesch Eisen	7	111,00	111 00	110 00
Ph.Holzmann	7	—95.25	95 00	96 00
Hotelbetrieb	12	153,00	152 00	152 50
Jlse Bergbau	10	249,50	249 00	249 00
KaliAschers	10	213-14	210 50	210 00
Rud.Karstadt	12	130,75-31,50	130 13	128 50
Klöckner Wrk	7	105 50	104 50	104 75
Köln-Neuess.	7½	108,25-08,50	108 25	107 50
Mannesmann	7	103,88-06,75	106 75	105 25
Mansf. Bergb	7	105,75	104 50	104 50
Maschb.-Unt	0	46	45 50	45 50
Metallges.	8	-108	107 50	107 50
Miag	10	130	129 75	129 00
Mitteld.Stahl	7	130	129 50	130 00
Montecatini	MpS	55,50-55,88	56 00	56 38
National Auto	0	—	—	19 00
Nordd. Wollk.	8	86,75-87	85 63	86 25
Obschl. Eb.B.	6	—	72 25	77 00
Obschl. Koks	7	102	101 00	101 25
Orenst.& Kop	6	74	73 00	73 50
Ostwerke	12	210-12	209 50	208 00
Phönix Bergb	6½	103,38-03,13	102 13	102 13
Polyphon	20	277,50	275 75	275 00
Rh. Braunk.	10	—	—	230 50
Rh. Elektriz.	9	—	141 50	141 00
Rh. Stahlw.	6	117,5-117,25-18	116 63	116 00
Rh.-W.Elektr.	9	176,00	177 00	177 25
Rieb. Montan	7,2	—	96 75	96 50
Rütgerswerk	6	77,13	76 25	77 00
Salzdetf. Kali	15	362,75-366,00	360 00	358 00
Schles. El. B	10	-166,50	165 50	165 00
do. Portl.Zem	12	151,00	147 50	145 00
Schub.& Salz	16	—228,50	226 75	226 25
Schuck.& Co.	11	189,38-89,25-90	187 75	187 25
Schulth-Patz	15	—273,00	270 50	270 00
Siem& Halsk.	14	255,5-255 55,25	254 13	255 00
SvenskaTend	15	337,00	337 00	337 00
Thür. Gasges	9	—	128 25	129 50
Leonh. Tietz	10	157,00	153 00	157 00
Transradio	8	—	127 00	128 00
Ver. Stahlw.	6	96,38	96 00	96 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 5. März 1930

Wert	Div.	Kurse	heute	vor
Westeregeln	10	215,75-217,00	215 00	214 00
Zellst.Waldh.	13	209,50-211,00	209 50	206 00
Allg.Dt.Kredit	10	121,13	120 50	120 50
Bk.f.Brauind.	11	—	144 50	143 50
Barm. Bankv.	10	129,75	129 00	129 00
Bayr.Hyp.u.W	10	135,00	133 75	135 00
Bayr. Ver.-Bk	10	150,00	149 00	149 00
B.Hand.-Ges.	12	183,50	183 38	185 50
Com. u. Prbk.	11	155,25	155 50	155 50
Darmst.u.Nat	12	236,75-237,00	235 25	225 00
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	148,00-148,37	147 75	148 38
Dresdn. Bank	10	149,00	149 00	149 00
A.G.f.Verkehr	11	114,75-114,63	114,00	113,75
Allg. Lokalb.	12	—	157,00	158,00
Dt Reichsb.	3½	89,38-89,50	89,50	89,63
Hamb.-Am.P.	7	104,38-105,25	105,25	104,00
Hbg.Hchb.-A.	6	—	72,13	72,50
Hbg.-Südam.	8	168,75	—	168,00
HansaDpfsch	10	—	145,75	145,75
Nordd. Lloyd	8	107,75-108,00	107,00	105,63
Otavi M.p.St.	16⅔	57,25-57,50	57,00	57,00

Fortlauf. Notierungen

Wert	Kurse	heute	vor
Dt.An./I.Sch.	51,00	51,00	51,00
do. Neubesitz	8,00-8,75	8,70	8,50

Wert	Zs.	Kurse	heute	vor
Bosn. Eisenb.	5	—	29,63	29,50
do. Invest.	5	29,63	29,05	29,75
Mexikan.abg.	5	—	13,00	—
Mexikan.abg.	4	—	13,25	13,25
Oest. St. 14	4½	43,50-43,75	43,10	42,75
Oest.am.E.-E	4½	—	—	2,75
Oest. Gold-R.	4	—	28,75	28,75
Oest.Kron.-R.	4	—	2,95	—
do. konv.J/J	4	2,80	2,70	—
do. do. Mai-N	4	3,50	—	2,90
Oest. Silber	4,2	—	5,45	5,50
do. Papier	4,2	—	—	—
Türk.Adm.03	4	—	5,30	5,30
do. Bagd. 1	4	6,50	6,50	6,50
do. Bagd. 2	4	6,25	6,40	6,40
do. unif.	4	9,63	9,50	10,00
do. Anl. 05	4	6,60	6,50	6,40
do. Anl. 08	4	—	6,63	6,80
do. Zoll-Obl	4	—	6,45	6,40
do. 400 Fr.	fr.Z.	—	12,75	—
Ung.13m.n.B	4½	—	24,40	24,40
do. 14m.n.B.	4½	27,40	27,50	27,40
do. Goldrente	4	—	25,80	26,00
do. 10m.n.B.	4	23,25	23,20	23,38
do. Kron.-Rt.	4	—	—	2,60
Lissab.St.I.II	4	10,13	10,10	—
MexikanBew.	4	—	—	—
do. abg.	4½	—	13 00	13,50
Anat. Eis. S 1	4½	14,25	14 10	14 25
do. Ser. 2	4½	—	14 10	14 20
Mazed. Gold	3	—	9 00	9 10
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—

Wert	Div.	Kurse	heute	vor
Accumulator.	8	112,00	111 50	115 50
Aschaff.Zellst	12	—	153 88	152 50
Augsbg. Nbg.	6	—	72 50	72 50
Basalt A.-G.	0	—	35 50	35 50
Berger Tiefb.	20	307,25	309 00	—
Bl.-Krlsr.Ind.	0	67,00	67 13	67 50
Brown,Bover.	9	127,00	127 00	127 00
Byk Guldenw.	6	—	64 50	64 50
Calmon Asb.	0	—	—	15 00
Chem.v.Heyd.	5	—	61 00	60 50
Dt.-Atl. Tel.	7	112,25	112 00	112 50
Dtsch. Kabel	0	65,00	65,00	64 00
do.Tel.u.Kab	0	—	57 50	59 00
do.Ton u.Stn.	10	—	123 00	125 00
do. Wollenw.	0	—	9 00	—
Dt. Eisenhdl.	7	69,75-69,88	69 88	69 50
Eisenb.-Verk.	12	-175,00	175 00	174 50
Elekt.Schles.	8	—	109 00	109 00
Fahlberg List	8	—	64 33	64 00
Hackethal Dr.	8	91,00	90 50	91 50
Hammersen	8	—	101 13	101 00
Harb. Gummi	0	—	74 00	75 00
Hirsch Kupfer	9	—	114 00	114 00
Hohenlohe	7	—	90 00	88 00
Gebr. Jungh.	0	3,00	39 00	38 75
Gebr. Körting	6	52,50	—	55 00
Krauß&C.Lok	0	—	—	—
Lahmeyer	10	—	165 25	165 50
Laurahütte	0	51,50	51 00	51 63
Leopoldsgrb.	4	—	70 00	70 50
C. Lorenz	9	—	125 50	126 00
Mach.Buckau	10	—	125 25	125 00
Maxim. Hütte	7	—	175 25	176 00
Mix & Genest	8	—	124 00	124 00
Motor Deutz	3	—	71 00	70 25
NordseeHoch	12	—	177 50	178 00
Öst.Siem.-S.	6	—	—	—
Pöge Elektr.	0	17,75	17 75	17 80
RWSprengst.	4,8	61,50	62 29	—
Sachsenwerk	7½	—	96 50	96 50
Sarotti	10	—	130 00	130 50
Schl.Bg.Zink	8 Zl	—	70 25	71 00
do.Bw.Beuth.	12	—	115 50	116 50
do. Textilw.	0	12,50	12 00	12 50
H. Schneider	10	—	100 00	100 13
Sieg.Sol.Guß	0	8,00	8 00	7 88
Stöhr Kmgrn.	10	99,38-99,75	99 75	99 75
StolbergZink	6	—	98 00	—
Tel. J.Berlin.	2½	69,75	69 75	69 75
Thöris Oelfb.	6	—	—	—
Ver.Schuhfb.	6	—	—	35 25
Vogel Tel.Dr.	6	65,25	65 25	65 25
Voigt&Haeffn	9	—	213 00	218 00
Wicking	12	—	113 13	114 88
Zellstoff-Ver.	10	—	101 00	101 00
Bank elekt. W	10	127,00	125 00	130 00
Oesterr. Krd	4Sch	—	29 75	—
Reichsbank	12	288,00	287 38	288 00
WienerB.-V.	1,5 S	—	12 13	12 13
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	32,50-33,00	33 75	32 25
Schantung	—	—45.00	45 00	45 00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

Wert	Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA	23	—	—
do.	1935	91 50	91 50
Dt.Rchsanl.29	7	97 50	97 40
do. 27	6	87 40	87 40
4½Dt.Rchsch.,K'		87 25	87 25
Prß. St.-A. 28	6	91 60	91 60
Prß. Stsch. 1	7	99 25	99 25
do. 2	7	97 40	97 40
do.	6½	99 50	99 60
Bad.Rm Anl27	6	74 50	—
Bayr.St.Rm27	6	76 50	76 50
Bayr. Staats	5	94 50	94 60
BrnschwSt.28	8	86 25	86 50
Lübeck St. 28	8	89 80	90 10
Mckl.Schw.28	8	86 00	86 00
do. 26	7	—	80 60
SachsenSt.27	6	—	—
do. R. 2	7	99 80	99 80
Thüring.St.26	7	77 50	77 20
do. Rm. Anl.	7	76 10	76 00
t.Rpost Sch.	6½	—	99 50
Dt.Schutzgeb.	4	2 95	2 95

Rentenbriefe

Wert	Zs.	heute	vor
Pr. Landrtbrf.	8	95 25	95 25
do.Liqu.Rtbr.	4½	77 50	77 75

Provinzanleihen

Wert	Zs.	heute	vor
Brdb.Pr.Rm28	8	86 50	86 50
do. 26	7	—	—
Hann.Prv.Rm.	8	93 00	93 00
do. R. 3 B	7	99 00	99 00
do. R. 6	7	82 75	82 75
do. R. 7	7	81 00	81 00
Nachl.PrRm26	8	87 00	87 00
Ostprß.Rm.26	6	76 50	76 50
Pom. Rm. 28	8	90 25	90 50
do. Gold 26	7	98 50	98 75
Sächs PrRm13	8	92 00	92 00
do. Anl. 14	7	85 00	85 00
do. Anl. 15	7	85 00	85 00
do. 16 A. 1	7	85 00	85 00
do. 16 A. 2	6	83 00	83 00
S.-Holst.Pr.14	8	87 75	87 75

Stadtanleihen

Wert	Zs.	heute	vor
Augsb.RM-A26	7	—	—
Berl. Gold 26	7	81 00	81 00
do.VerkA.28	N7	90 25	90 20
do. 24	6	74 00	74 00
do.Schatzanw.	5	94 00	94 70
Breslau 28	8	—	—
do. 26	7	76 00	—
Dresden R. 1	7	78 25	78 50
do. R. 2	7	—	78 25
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldrf.26	7	79 75	—
Elberfeld 26	7	—	—
Frankf.a.M.26	7	81 80	81 75
Gelsenk.-Buer	8	—	—
Kiel 26	7	—	81 80
Königsbg.Gld.	8	84 00	85 00
do. RM-Anl.	7	76 00	76 00
Magdebg. 26	8	87 50	87 50
Mannheim	10	—	100 25
do. 26	8	89 00	—
do. 27	6	73 80	73 75
Nürnberg 26	8	—	—
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	89 75	89 75
Zwickau 26	8	84 50	84 25

Landschaften

Wert	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	89 00	89 00
do. S. 2	8	89 00	89 00
do.	6	—	—
Ldsch. Centr.	8	91 00	91 00
do. A	6	—	—
do. B	6	—	—
do. Liq.	5	70 00	70 00
Ostp.ld.Gold	10	103 00	103 25
do. do.	8	88 00	87 90
do. do.	7	77 00	77 00
do. do.	6	76 25	—
do. Abfind.	5	67 10	67 10
Pomm. ldsch.	8	90 00	90 00
do. 1, 2	7	81 76	81 75
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	68 00	68 00
PrvSächs.ld.	10	—	—
do. do.	8	90 75	90 50
do. 1, 2	7	81 75	81 50
do. 1, 2	6	—	—
do. Liqu.	5	68 75	68 25
Schles.ldsch.	8	92 75	92 75
do. 1	7	84 75	85 00
do. 2	7	—	—
do. 1	6	77 75	78 00
do. Liqu.	5	71 25	71 50
Schlsw.H. ld.	10	—	—
do. do.	8	91 25	91 25
do. 26	7	82 00	81 10
do. 27	7	83 80	83 60
do. 26	6	76 50	—
Westf. Ldsch.	8	90 00	90 40
do. do.	6	—	—
do. Abfind.	5	71 50	72 00

Ohne Zinsberechnung

Wert	heute	vor
Kur- u. Nm. alte	—	4 50
Schl.-Holst.alte	—	—
Westpr.Ritt.alte	4 00	4 00
Wstpr.Neul. alte	7 00	7 00

Stadtschaften

Wert	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	103 70	103 50
do. do.	8	94 10	94 50
do. do.	7	82 60	83 00
do. do.	6	75 00	76 00

Wert	Zs.	heute	vor
Berl. Pfd. Amt	5	82 75	82 75
Berl. Goldst.	10	104 00	104 00
do.	8	94 00	94 25
Berl. Goldst.	6	78 00	78 00
Pr.Ztrst. R.5	10	101 50	101 50
do. R. 7	10	102 25	102 25
do.R.3,6,10	8	93 25	93 25
do. R. 9	8	93 50	93 50
do. 14, 15	8	93 00	93 00
do. R. 18	8	93 00	93 00
do. R. 19	8	93 50	93 50
do. R. 20. 21	8	93 00	93 75
do. R. 22	8	96 00	96 00
do. R. 23	8	97 00	97 80
do. R. 24	8	95 50	95 50
do. R. 8. 11	7	83 50	83 50
do. R. 2, 12	6	80 00	81 00
do. R. 1. 13	5	76 00	76 00

Oeffentl. Pfandbriefe

Wert	Zs.	heute	vor
BrschStb.14	10	—	101 00
do. 16	6	94 25	94 25
do. 19	7	86 25	86 25
do. 17	6	78 00	78 00
Pr.LdsPf.G.2	10	101 50	101 50
do. 4	8	94 50	94 40
do. 11	8	94 50	94 50
do. 13	8	94 50	94 50
do. 15	8	94 25	94 25
do. 17, 18	8	97 00	97 00
do. 5	7	87 50	87 50
do. 10	7	89 00	89 00
do. 7	6	84 00	84 00
do. 3	5	76 00	76 00
do. Kom.12	8	93 00	93 00
do. 14	8	91 25	91 25
do. 16	8	94 00	93 50
do. 6	7	86 75	86 75
do. 8	6	84 00	84 00
Nass.L.uA.8,9	8	94 00	94 00
do. Ausg. 10	8	—	—
do. Ausg. 11	8	95 00	95 00
do. GKm.S.5	8	90 20	90 20
do. 6 u. 7	8	90 40	90 40
Obschl.Pf.Bk1	7	—	—
do.KomAusg.1	7	—	—
Rhp.Ldbk.GPf.	7	102 00	102 00
do. 1, 2	6	91 50	91 50
do.Kom.1a,1b	7	90 00	90 00
do. do. 3	7	92 50	—
do. do. 2	6	89 50	89 50
Dt.Kom.Gd.25	8	93 00	93 00
do. 26	8	91 60	91 50
do 28 A.1,2	8	91 50	91 50
do. 26	7	88 50	88 50
do. 23	5	80 00	80 00

Hypoth.-Pfandbriefe

Wert	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	—	—
do. Reihe 1	5	77 50	77 50
Bayer.L.20.21	8	94 75	94 75
Berl.Hyp.GPf	10	103 00	102 75
do. Ser. 3	10	101 75	102 50
do. Ser. 4	10	101 75	101 75
do.Ser.5u.6	8	94 25	94 25
do. Ser. 12	8	94 25	94 25
do. Ser. 13	8	94 30	94 30
do. Ser. 15	8	96 50	96 50
do. Ser. 7	7	87 75	87 75
do. Ser. 11	7	88 00	88 00
do. Ser. 10	6	82 50	82 50
do. Mob. 9	4½	—	—
do. Liqu. 8	4½	81 00	81 00
do. Kom.S.1	8	90 00	90 00
do. Ser. 4	8	90 25	90 25
do. Ser. 5	8	93 00	93 00
do. Ser. 2	7	83 00	83 00
do. Ser. 3	6	80 00	80 00
Br.Han.HGPf.	10	102 10	102 10
do. 24	8	92 75	93 00
do. 27	8	93 50	93 50
do 28	8	94 00	93 75
do. 29	8	96 00	96 00
do. 26	7	84 25	84 25
do. 27	6	80 25	80 25
do.Liqu.26	4½	83 00	82 50
do.Anteil M.p.St		—	21 25
do. G.Kom.	10	100 75	100 75
do.	8	90 00	90 00
da. 27	6	81 00	81 00
do.	5	80 00	80 00
Dt.Gen.-H.B.1	8	93 00	93 00
do R. 5	8	94 00	94 00
do. R. 6	8	96 00	96 00
do. R. 3	7	83 50	83 50
do. R. 4	6	81 00	81 00
do. Kom. 1	10	100 00	100 00
do R. 2	8	92 50	92 50
do. R. 3	6	76 00	76 00
Dt.HBk.GPf26	8	94 25	94 25
do. 27	8	94 25	94 25
do. 28-29	8	94 25	94 25
do. 34	8	94 75	95 00
do. 36	8	95 50	95 50
do. 37	8	96 50	96 50
do. 30	7	86 50	86 50
do. 31	7	86 00	87 00
do. 33	6	81 50	81 50
do. Liqu.	4½	82 25	82 25
D.H.Bk. Gm. 6	8	90 00	90 00
do. 7	8	93 00	93 00
D.Whnst.Hy. 1	8	94 00	94 00
do R. 4	8	94 00	94 00
do R. 5	8	96 00	96 00
do R. 2	7	86 50	86 50
do. Komm.R.6	8	93 50	93 50
Frkf.Pfbr G. 3	8	94 00	94 10
do 10	8	94 00	93 75
do 7	7	86 00	86 00
do. 8	6	80 10	80 10
do. 2	5	74 00	74 00
do. Kom. 4	8	89 40	90 00
do. do 6	7	79 25	79 25
do do. 9	6	74 00	74 00
GothaGrPkr	10	—	101 40
Gotha Gm.Pf.4	8	93 75	93 75
do. GHPf.5,5a	8	94 00	94 00
do. do. 8	8	95 50	95 50
do. do. 6	7	85 90	85 90
do. Gm. 2	6	83 00	83 25
do. do. 1	5	88 50	88 50
do. Liqu. 7	4½	80 50	80 50
do. G.K. 24	10	102 00	102 00
do. do. 28	8	90 00	90 00
Hbg. Hyp. G. F	8	96 00	96 00
do. Em. G	8	96 00	96 00
do. Em. H	8	98 00	98 00
Hbg.Hyp. G. A	7	98 00	—
do. Em. B	7	92 00	—
do. Em. D	7	87 25	87 25
do. Em. E	6	82 00	82 00
Hbg.Hp G.Lq.	4½	82 30	82 00
Hbg.Hp.A. M.pSt		13 45	13 45
Han.Bodkr.R.7	9	100 00	100 00
do. 1-6, 8, 12	8	93 25	93 25
do. R. 14	8	96 25	96 25
do. R. 9	7	86 75	86 75
do. 10 u.11	6	83 50	83 50
Ldw.Pfdbrbk1	7	84 00	84 50
do. do. 1	6	80 50	80 50
Lpz.H.Bk. G.3	8	95 00	96 10
do. 5	8	96 00	96 00
do. 11	8	95 50	95 50
do. 13	8	95 50	95 50
do. 6	7	86 50	86 50
do. 9	6	80 75	80 75
do. 2	5	—	—
do. Liqu.7	4½	82 60	82 75
do. Kom.4	8	91 50	91 50
do. do. 8	6	80 00	80 00
Mckl.Hp.u.W2	8	94 00	94 00
do. 4	8	94 00	94 00
do. 8	8	94 50	94 50
do. 9	8	97 00	97 00
do. 5	7	84 75	84 75
do. Ser. 1	6	81 25	81 25
do. Liqu.7	4½	78 25	78 25
do. G.-K.3	8	90 50	90 50
do. 6	6	74 25	74 25
Mein.Hp.GPf.3	8	94 25	94 25
do. 5	8	95 00	95 00
do. 8	8	95 30	95 30
do. 15	8	95 70	95 70
do. 17	8	95 75	95 75
do. 18	8	96 50	96 50
do. 9	7	85 00	85 00
do. 11	7	85 70	85 70
do. 12	6	80 25	80 25
do. 2	5	75 00	75 00
do. Li. 10	4½	83 50	83 50
do. G.-K. 4	8	89 75	89 75
do. 16	8	89 50	89 75
do. 7	7	78 75	79 00
do. 14	7	78 80	78 90
do 13	6	75 25	75 50
Mittd.Bd.2,3	10	—	101 20
do. 1	8	94 00	94 00
do. 2	8	93 75	93 50
do. 3-5	8	92 50	92 50
do. 7	8	93 50	93 50
do. 8	8	94 00	94 00
do. 1-3	7	83 75	84 00
do. 4	7	85 50	85 50
do. 1	6	80 00	80 00
do.Mob.Pf.1	4½	84 30	84 30
do.Liq.Pf.R.2	4½	82 00	81 50
do. Kom. 1	8	91 00	91 00
do. 1	6	73 00	73 00
Nrd Grkr.GPf3	8	94 00	94 10
do. 5	8	95 00	95 00
do. 6 u. 7	8	94 25	94 25
do. 14	8	94 25	94 25
do. 17, 20	8	94 50	94 50
do. 21	8	95 00	95 00
do. 22	8	94 50	94 50
do. 24	8	96 50	96 50
do. 8	7	86 00	86 00
do. 12	7	85 75	85 75
do. 13	7	86 00	86 00
do. 11	6	79 00	79 00
do. 2	5	74 50	74 50
do. Li. 16	4½	80 75	80 50
do. G.-K. 4	8	90 00	90 00
do. 15	8	89 00	89 00
do. 18	8	89 00	89 00
do. 9	7	80 00	80 00
do. 10	6	76 75	76 75
Pr.Bdkr.GP.3	8	94 50	94 50
do. 5	8	95 50	95 30
do. 9	8	94 25	94 38
do. 15	8	96 00	96 00
do. 17	8	95 90	95 75
do. 18	8	96 50	96 50
do. 10	7	85 00	86 00
do. 12	6	80 50	80 50
do. 2	5	74 50	75 10
do. Liq. 7	4	8 25	83 50
do.Anteil.Mp.St.		18 50	18 45
do. G.-K. 4	8	88 25	88 25
do. 16	8	88 75	89 00
do. 8, 14	7	79 50	79 25
do. 13	6	77 25	77 75
Pr.C.Bd.GPf.	10	102 50	102 50
do. 24	8	94 00	94 00
do. 27	8	95 90	95 90
do. 28	8	97 00	97 00
do. 26	7	86 75	87 00
do. 27	6	81 25	81 25
do.	5	75 00	75 25
do.MobPf 26	4½	82 00	82 00
do. Liqu.-Pf.	4½	78 90	78 50
do. Ant. M.p. St.		7 65	7 65
Pr. C.Bd G-K.	10	102 00	102 00
do 25	8	91 25	91 25
do 27	8	92 00	92 00
do 28	8	94 00	94 00
do 26	7	80 50	80 75
do 27	6	77 25	77 25
do.	5	71 75	71 75
Pr.HB.GPf.S.1	8	94 50	94 50
do. S. 2, 3	8	94 25	94 25
do. Ser. 4	8	94 00	94 00
do. Ser.11	8	95 00	95 00
do. Ser.12	8	95 00	95 00
Pr.HB.GP.S.13	8	96 50	96 50
do. Ser. 14	8	98 00	98 00
do. Ser. 5	7	87 00	87 25
do. Ser. 6	7	86 50	87 00
do.26 Ser.7	7	87 75	87 75
do. 26 Ser.8	6	81 25	81 25
Pr Hy B.Pf.1,2	7	86 00	86 00
Pr.Hy.B.CK. 1	8	90 00	90 00
do. Ser. 2	8	90 00	90 00
do. Ser. 3	7	85 00	85 00
Pr.Hy.B. GK. 4	6	75 00	75 00
do. Ser. 5	6	82 00	82 00
Pr.Pfb. G.37	10	101 75	102 00
do.39.40	10	101 75	101 50
do. 38	9	100 50	100 50
do. 41	8	94 50	94 50
do. 47	8	95 00	95 00
do. 50	8	97 00	97 00
do. 46	7½	90 75	90 75
do. 42	7	89 00	89 00
do. 45	6	83 50	83 50
do. Mobil.	4	86 75	86 75
do. Liqu.-Pf.	4½	82 40	82 40
do. G.K.17	8	89 50	89 40
do. 20	8	91 80	91 80
dd. 18	7	85 00	85 00
do. 19	6	77 50	77 50
Rh.H.B.G. 2-4	8	94 00	94 00
Rh.WBdkGP2	10	102 00	101 50
do. S. 3	10	101 50	101 50
do. S. 5	10	101 50	101 50
do. S.4,4a	8	95 00	95 00
do. S. 6	8	95 00	95 00
do. S. 8	8	95 50	95 50
do. S. 12	8	95 50	95 50
do. S.7.9	7	—	85 25
do. S. 10	6	82 60	82 60
do. S. 1	5	89 00	89 00
do.S.11Liqu.	4½	79 40	79 50
do.GK24,2,3	10	100 40	100 60
do. 26, 4	8	90 00	90 00
do. 26, 5	7	80 00	80 00
do. 27. 6	6	78 50	79 00
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G.1-3	8	92 75	92 75
do. 4-6	8	92 50	92 25
do. 1 u. 2	5	76 00	76 00
SächsBkr6,7	10	102 50	102 00
do. 3. 4	8	—	—
do. 5	8	—	—
do. 8	8	—	—
do. 10	7	84 50	84 30
do. 11	6	82 00	82 00
do. Liqu.	4½	88 60	88 75
Schl.BkrGPf3	8	94 50	94 50
do. 5	8	94 10	94 20
do. 12	8	94 10	94 00
do. 16	8	94 00	94 10
do. 7	7	85 25	85 25
do. 11	7	87 25	87 25
do. 9	6	79 25	79 25
do. 2	5	78 00	78 00
do. Liqu.	4½	79 75	80 00
do.Anteil M.pSt.		13 05	13 10
do. Kom. 4	8	91 50	91 50
do. do. 13	8	89 25	89 25
do. do. 17	8	88 60	88 60
do. 6	7	—	—
do. 8	6	78 00	78 00
Südd.Bodkr.5	8	94 90	94 70
do. 7	7	87 50	87 50
do. 8	6	82 50	82 50
do. Liqu.	4½	—	—
do.Anteil M.pSt.		—	—
Thür.Ld.HBk.	10	101 10	101 10
do.Ser.1-3	8	94 00	—
do. 5	8	92 75	92 75
do. 12	8	93 50	93 50
do. 14	8	95 50	95 50
do. 15	8	96 00	96 00
do. 7, 9	7	86 50	86 50
do. 10	6	81 00	81 00
do. Kom. 4	8	90 50	90 50
do. do 13	8	90 75	90 00
do. 6, 8	7	80 25	80 25
do. 11	6	80 50	80 50
Wd.Bdkr.G.5	10	102 00	101 75
do. 6	10	103 00	103 00
do. 3	8	93 50	93 50
do. 9	8	93 80	93 80
do 11, 12	8	94 50	94 50
do. 20	8	95 00	95 00
do. 22	8	96 50	96 50
do. 10	7	86 00	86 00
do. 14	7	85 90	85 90
do. 7	6	81 75	81 75
do. 2	5	74 50	74 50
do. Mob	4½	86 00	86 00
do. 18Liq.	4½	79 50	79 50
do. GK. 4	8	90 00	90 00
do. 21	8	93 00	93 00
do 8	7	83 00	83 00
do. 13	6	78 00	78 00
Wrttb.HB S.10	8	95 25	95 00

Ohne Zinsberechnung

Wert	Zs.	heute	vor
Bri. H.KO. S.1,2		5 35	5 36
P. Hyp. A.B. KO.		10 10	10 15
Pr.Pfbr.KO1-12		9 95	10 00
Gr.Bl.Stb. 4½	4	72 10	72 10

Sachwerte

Wert	Zs.	heute	vor
Pr.Hyp.Bk.GPf.	5	1 94	1 94
Brl.Rogg.A.23	5	8 50	8 50
Brdb. Kr. El.K.	6	—	—
Br.Ha.H.Rog.K	5	8 20	8 20
Dt.Rog.23 A 1	5	10 50	10 50
Dt Ldsk.Rogg.	5	7 75	—
Dt.Zuckerbzw.	6	18 80	18 80
MitteldtscheK.	5	4 12	4 12
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 08	2 08
Getreid.Rt 1-3	5	7 60	7 00
do. 4-6	5	8 20	8 20
Hess.Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur- u.Nm.Rg.	5	—	—
Ldsch.CR Pfb	10	9 04	—
Ldsch.C.Rogg.	5	7 13	7 14
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	2 13	2 13
Meckl.Ritt.KR	5	—	—
M.-Schwer.R.	5	—	7 60
Mein.Hyp.B.GK	5	2 08	2 07
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 07	2 08
Old.st.K.A.Rg.	5	—	8 05
Ostprwk.Kohle	5	11 26	—
Pom.Ld.Rog.	10	—	—
Pr.Bodkr GK.1	5	2 08	2 03
Pr.Ctrdb.Rog.	5	7 60	7 60
Pr.Rogg.Kom.	5	7 00	7 00
Pr.LPfb.A.Fg	10	—	—
do. R.15	8	—	—
Pr.G.K. 11-16	5	—	—
do. R.1	10	—	—
Pr.Kaliw.-Anl.	5	6 71	6 73
Pr. Rogg.-Wrt	5	9 07	9 07
Prov. Sa.Ld.R.	5	—	7 20
Rh.W.Bdkr RK.	5	—	—
Rogg.Rtb.Bln.	5	7 58	7 58
do. R.12-18	5	7 12	7 15
Sächs.St.Rcg.	5	8 50	—
Schl.B.G.K.E.	15	—	—
do.Ldsch.Rgg.	5	—	6 82
Schlw.H.Pr.R.	5	—	—
Westd.Bd.G.K.	5	2 08	2 08
West. Ldb.PK.	5	12 60	12 60
do. Ldsch.Rog	5	—	—
Danz.Rogg.SA.	5	6 37	6 38

Schuldverschreibung.

Wert	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	92 70	92 70
Basalt Gold-A.	8	85 [illegible]	86 [illegible]
Conc.Spin.Rm	8	87 25	—
Cont Caout Rm	8	94 00	94 00
Daimler-Benz	6	70 75	71 50
Dt. Linoleum	7	91 00	90 00
Engelhardt B.	8	93 75	93 75
Fahlb.List Rm.	8	—	—
Hacketha	6	74 50	74 50
Hamburg E.W.	7	89 00	90 00
Hann.M.Egest.	6	[illegible]	66 25
Hoesch RmAnl	8	94 50	95 50
KlöcknerWerk	8	92 80	93 60
Krupp A. B.	6	90 00	89 00
do. Rm.	6	78 50	78 50
Lpz.Rieb.Rm	10	112 75	113 00
Leopoldgr.Rm	8	89 50	89 50
L.Loewe & Co.	7	85 50	86 00
Min. Achbach	6	73 70	73 70
Mitteldt.Stahl	7	84 50	84 60
Mix & Gen.Rm.	8	92 10	92 75
NationAuto.Rm	8	79 60	79 50
Natronz. RM.	7	82 00	82 00
Neckarwk. Gd.	7	83 10	83 00
Rh.-Main-Don	5	66 75	66 75
Rh. Stahlwk.	7½	92 50	—
Siem & Halsk	6½	97 00	97 50
Ver.D.Text.Rm	8	78 10	78 00
Ver. Viag Rm.	7	84 10	84 10
Ver.Stahl RM.	7	84 75	84 40
Zuckerkrd1-4	6	86 00	85 50
Arbed	5½	102 00	102 00

Konvert. Obligat.

Wert	Zs.	heute	vor
Harp.Rm.-Anl.	7	—	—
Farben-Bonds	6	101 00	100 63

Ausl. Staatsanleihen

Wert	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	2 00	2 00
do. do. 02	4½	—	—
do. do. 95	4	1 85	—
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3.Sp.	r.2	9 85	9 80
Rum.vrnh.R.05	5	11 20	11 13
do. 1913	4½	17 25	17 40
do.	4	8 80	8 88
Ung.St.R.97	3½	2 45	2 50
do.G.f.d.eis.T.	3	—	19 20
Bukarest 95	4½	—	14 40
do. 98	4½	—	14 40
Bud. 14 abg.	4½	58 25	58 38
Sofia Stadt	5	16 00	16 00
Chil.Hp. GPfb.	5	94 90	95 00

Ausl. Eisenb.-Oblig.

Wert	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	5	—	—
Elis. West 83	4	2 75	2 70
do. 90	4	—	—
Kronpr.Rudolf	4	4 40	55
do. Salzkg.	4	2 75	2 75
Oest U.St. alte	3	—	—
do. Gold	4	5 80	5 75
Lemb.-Czern.	4	10 50	10 50
do. stpfl.	4	10 50	10 50
Raab-Oedenb.	3	14 50	14 50
Anat.Eis. S.3	2½	10 25	15 20

Aktien

Industrie

Wert	Div.	heute	vor
AdlerPortld.	10	78 75	81 00
Adlerhtt.Glas	9	97 50	97 50
AG. f.Bauausf.	6	35 25	36 00
AG Pappenfabr	0	—	19 00
Alexanderwerk	0	36 00	37 50
Alfeld-Delligs.	0	39 50	39 50
Alfeld-Gronau	0	—	—
All.B.Lenz&C	11	79 75	79 75
Allg.Bod.-Ges	0	344 00	344 00
A.E.G.Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	—	—
Alsen Prtl.Zt.	15	175 00	175 00
Ammend.Pap	12	141 00	140 25
AmperwerkeE	7	88 63	88 63
Anh. Kohlenw	6	76 13	76 63
Ankerwerke	10	232 00	232 00
Annabg.Steing	0	14 00	14 13
Annaw. Cham.	7	87 00	87 00
Annen. Gußst.	0	—	—
Aschff.Aktbr.	15	155 00	157 00
Askaniawerke	0	50 25	50 00
Augsb.Br.Has.	6	63 00	63 00
Bachm&Lad	16	134 75	134 25
Baer & Stein	7	110 00	110 00
BalckeMasch	10	118 00	118 00
Bamb. Mälz.	9	110 25	110 25
BanningMsch.	0	—	—
BaroperWalzw	0	49 00	51 00
Bast A.-G	12	190 75	190 75
Bavaria	14	167 00	170 00
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	7	—	79 75
do. El.Werke	6	75 00	75 25
do. Granit	0	41 00	41 00
do. Hartstein	8	117 00	117 00
do. Spiegel	7	69 00	69 50
Bazar	4	70 00	70 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	6	—	—
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	227 00	225 00
do.Holzkontor	6	42 00	42 00
BerlinerKindl	22	500 00	600 00
do. St.-Pr.	24	530 00	530 00
Berl.-Neurode	0	46 00	47 00
Berl. Paketf.	0	54 50	—
Berth.Messing	4	39 00	39 00
Beton u.Mon.	12	119 00	120 00
Bielefeld.Web.	0	43 00	43 00
Blumenf. Velt.	0	40 00	40 00
Bodg.Schönh.	0	123 00	123 00
BohrischCon	10	106 50	106 00
BolleWeißbier	0	64 00	67 25
Borna Braunk.	8	—	140 00
BösperdeWalz	5	54 25	54 00
Bosw. &Knau	12	184 50	184 50
Brauh.Nürnb.	12	154 00	155 00
Braunk.u.Br.	10	145 50	145 50
Brnschw Koh.	10	241 50	239 00
do. Jute	6½	120 00	119 50
do. Masch.	0	42 50	42 50
Breitenb.P.Z.	12	128 00	127 00
Brem.BesOelf.	4	62 25	62 25
do. Allg.Gas	9	129 00	129 00
do. Vulkan	8	138 00	138 00
do.Wollkäm	10	151 00	152 00
Brüning&Sohn	9	81 50	82 50
Bürstfb.Kränz	0	14 50	14 50
E.Busch opt.In	0	81 50	81 00
F.W.BuschLüd	5	—	67 00
F.Butzke-B.J.	7	77 50	77 00
Capito&Klein	0	51 00	51 00
Carlshütt.Altw	0	—	38 00
Cart. Loschw.	0	38 75	38 75
Charlotthütte	16	402 00	402 00
Chem. Buckau	4	90 00	90 00
do. Grünau	5	61 50	61 50
do. Ind.Gelsk	5	60 00	60 00
do. Pr. Milch	5	56 25	56 00
do.WrkAlbert	0	48 25	49 00
do.Brockhues	7	—	—
do. Schuster	5	50 00	49 25
Chemn.Spinn.	0	—	—
Chillingworth	8	74 75	74 75
Christ.& Unm.	0	—	—
ChromNajork	12	113 25	113 25
Conc. Bergb.	0	71 00	71 00
do. chem.	0	17 88	19 00
do. Spinner.	8	45 50	45 75
Cont.Lin.Zür.	15	252 00	251 00
Corona Fahrr.	0	10 50	11 00
Cröllw. Pap.	10	148 00	148 00
DemmerGebr.	0	—	—
Dtsch.Asph.	10	—	121 00
do Babc.Wi.c.	9	116 00	116 00
do.Jute-Spinn	5	79 00	82 50
do.Post uEb.V.	0	24 00	24 50
do. Schachtb.	5	92 00	92 00
do. Spiegelgl.	6	81 50	82 00
do.Steinzeug	15	176 00	175 25
do. Metallhdl.	6	80 00	80 00
Dittm. & Gabr.	0	21 25	21 25
Dolerit-Basalt	0	30 25	32 50
Domnitz.Ton	18	205 00	204 00
Doornkaat	10	115 00	115 00
Osk. Dörffler	10	109 00	109 50
Dortm.Aktbr.	17	212 00	212 00
do.Ritterbr.	20	242 00	243 50
do. Union	16	240 00	240 00
Dresd.Bauges.	5	—	—
do. Chromo	8	87 25	87 25
do. Gardinen	8	80 00	81 75
do.Schnellp	10	73 50	76 00
do.Nähm.Zw.	0	43 75	43 75
Dürn.Metallw	10	133 50	133 50
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	280 00	280 00
do. Eisenhütte	0	61 00	63 00
do. Höfelbrau.	8	86 00	86 00
do.Kammgarn	4	72 00	72 00
do.Maschinen	0	30 00	30 00
Dyckerhoff	8	96 25	95 50
EgestorffSalz	8	102 00	—
Eichenberg	15	—	—
Eilenburg.Katt	4	64 00	64 00
EintrachtBrk	10	147 00	146 25
Eis.&EmSprott	6	57 50	57 00
ElektraDresd	12	164 50	164 38
El.Wk.Liegn.	10	124 00	124 00
Eisbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	—	—
do Ullrich	0	—	—
Engelhardt	13	219 00	223 00
EnzingerWerk	6	82 00	82 25
Erdmannsd.Sp	0	92 75	92 75
Erfurt.Schuhf.	0	—	29 00
Erlang.Baumw	8	110 00	110 00
H. & A. Escher	0	17 25	17 25
Eschw. Bgw.	14	207 00	207 00
Excels. Fahrr.	0	13 00	13 75
Falkst. Gard.	6	129 00	127 00
Faradit isol.	0	15 00	15 50
G. Felbisch	20	256 00	[illegible]
Fein-Jute-Sp.	8	90 00	90 00
Flensb.Schiffb	0	53 00	53 00
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	38 50	38 50
FordMot Comp	0	188 50	183 00
Frkft. Chauss.	7	80 00	80 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	37 00	37 00
Fraust. Zuck.	0	53 00	—
Friedrchshütt	0	—	—
Fries & Höpfg	4	—	—
R.Frister A.-G.	7	143 00	143 00
Froebeln Zck	4½	50 50	50 50
Gebr. Funke	0	—	—
Gas.Wass.u.E.	6	84 25	84 00
Gebhard&Co.	9	—	—
Gebhard &Kön.	5	—	—
Gebler-Werke	5	43 00	43 00
Gehe & Co.	0	50 00	49 50
Georg Gelling	0	29 00	—
Geism. Fürth	12	173 00	171 00
GeisweiderEis	6	107 00	107 00
Genschow	4,8	62 50	62 00
GermanPortl	14	150 25	152 00
Gerresh. Glas	9	131 50	131 50
Gildemeist.	7½	108 00	103 75
J.Girmes&Co	15	—	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Glasf.Brockw	12	66 00	63 50
GlasmSchalk	16	195 00	195 00
Glauz. Zucker	0	60 00	60 00
GlockenstahlW	0	30 25	30 25
GlückaufGels	10	136 25	136 25
Gebr. Goedh	15	177 00	177 00
Goldina	0	23 00	23 00
Görlitz.Wag.	10	102 00	102 50
Georg Grauert	0	46 75	46 75
Greppin. Wrk.	6	—	—
Gritzn. Msch.	6	44 00	43 00
Gr.Lichtf.Terr.	0	123 50	120 00
Großenhain	15	179 50	181 75
Großh.f.Getr.	10	—	—
G.Großm.Cob	10	—	—
Gebr. Großm.	0	—	—
Grün &Bilfing	12	187 50	188 00
GruschwTextil	6	68 75	68 [illegible]
Guano-Werke	4	52 00	52 00
E. Gundlach	6	84 00	84 00
Günther & S.	10	101 00	98 00
A.Gutmann Ma	0	28 00	29 50
Haberm &G.	12	120 00	116 00
Hageda	10	98 00	98 00
Hall. Masch.	6	93 00	90 25
Hdlsg.f. Grdb.	0	115 00	118 00
Hann. Egest.	0	37 00	37 50
Harb.Eis.u.Br.	8	75 50	75 50
HarkortBrück.	0	16 00	16 00
do. St.-Pr.	0	31 00	31 00
Hedwigshütte	7	98 00	98 00
Heidenau Pap.	0	—	—
Heilmann, Im.	8	67 00	68 00
Hein,Lehmann	6	80 00	80 00
Heine & Co.	4	43 00	42 75
Em. Heinicke	8	19 75	20 25
HemmorPrtl.	15	182 00	180 50
Hess u. Herk.	11	134 50	133 50
Hildebr.Mühl.	0	25 25	26 38
Hilgers Verzk.	6	70 00	69 50
HilpertMasch.	7	116 00	113 00
Hindr.Aufferm.	8	—	—
Hirschb.Leder	6	—	83 00
Hoffm. Stärke	6	69 00	69 00
Holstenbrau.	14	165 00	169 00
Horch-Werke	8	60 50	61 75
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	—	—
HöxterGoderh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127 00	127 00
Humboldtmühle		—	—
Huta,Breslau	10	79 00	82 00
CM.Hutschen	6½	—	62 50
Lor.Hutschenr	9	95 50	95 50
Hütt. Kays.Co.	0	137 00	137 00
Ilse Genuß.	10	128 88	129 00
Inag	4	90 00	90 00
Industriebau	11	58 75	58 50
Indust.Plaue	14	130 00	132 00
Isenbeck	7	100 00	102 00
Jacobsen W.	9	79 00	79 00
Jeserich	10	62 00	62 00
J.A.JohnA.-G	10	80 00	81 00
Max Jüdel Co.	9	133 50	133 50
Jülich. Zuck.	6½	59 00	64 00
KahlaPorzell.	5	58 00	58 00
Kaiserkeller	0	—	—
Kali-Chemie	7	159 00	159 00
Kart.Gr.Särch.	7	—	—
Keramag	15	178 00	178 00
Kirchner& Co.	4	56 13	56 00
Fdr.KlauserSp	0	28 75	29 25
C. H. Knorr	11	170 50	170 50
Köbke & Co.	0	8 25	8 00
KochsAdlernh.	4	75 50	75 50
KoehlmannSt.	4	63 00	63 50
Kolb&Schüle	10	—	—
Kolm. &Jourd.	0	37 00	36 75
Köln.Gas,Elektr.	6	78 00	78 25
Kölsch-Fölz	0	51 00	51 00
König Wilh.	12	225 00	225 00
do. St.-Pr.	17	315 00	315 00
Königsbg.Lag.	6	—	—
Königst Gdb	12½	131 00	131 50
KönigszeltPrz.	0	9 50	9 50
Kontin.Asphalt	5	95 00	95 00
Körbisd. Zuck.	0	—	—
KörtingsElekt.	8	110 00	110 00
KötitzerLed.	12½	126 00	125 00
Kraftw.Thür	10	151 75	152 25
W. Krefft	10	103 25	103 00
G.Kromschrd	12	138 00	138 00
KronprinzMet.	5	57 50	57 50
Gebr. Krüger	7	57 00	53 00
Kühltransit	12	137 00	137 00
Kunz.Treibr.	10	105 00	104 50
Küppersb.&S	10	124 00	125 50
Kyffhäus.Hütte	0	42 13	42 25
Laboschin	0	—	—
LandréBreit	10	150 00	150 00
A.&A.Lehmann	0	5 00	5 00
Leipz.Riebck	12	130 50	130 63
Leipz. Immob	10	113 50	113 50
do. Ldkraftw	6	—	81 00
do.Pian.Zim.	0	1 00	1 00
Leonh.Braunk.	8	162 50	162 50
Leonisch.Wrk.	5	49 50	49 50
Lichtenb.Terr.	7	30 00	30 00
Liebermann	0	36 00	36 00
Linden. Bräu	10	127 00	126 00
Lindes Eism.	14	168 00	167 25
Lindström	20	556 00	—
Lingel Schuhf.	0	47 50	48 00
Lingner-Werk	7	—	79 50
Ludw. Loewe	10	172 00	171 50
Löwen-Böhm	12	270 00	270 00
Luck.&Steffen	0	—	—
Lüdensch.Met.	6	62 00	62 00
Lüneb. Wachs	5	49 50	48 50
Magdeb. Gas	0	—	—
do. Bau	15	181 75	182 00
do. Bergwk.	0	56 00	56 00
do. Mühlen	5	47 75	48 00
C. D. Magirus	0	22 00	22 00
Mariekons.Bg	0	44 50	44 75
Markt-u.Küh.	12	137 75	138 00
Martini&Hün.	10	109 00	109 25
Masch.Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	—	40 00
M.Web.Lind.	10	92 00	93 00
do. Sorau	8	170 75	170 50
do. Zittau	9	54 50	54 25
MehlteuerTü	0	—	—
H. Meinecke	0	90 50	90 00
MeißnerOfen	11	—	—
MerkurWolle	12	149 00	149 00
H.MeyerLikör	14	139 50	140 00
Meyer Kauffm.	0	29 50	—
K. Mez&Söhne	0	84 25	82 00
Mimosa A.G.	18	245 00	245 00
Minimax	10	109 50	110 75
MühleRüning	10	105 25	106 00
Mülheim Bgw.	7	102 50	102 50
Müller Gummi	8	103 00	103 00
Münch. Licht	8	—	—
Mundlos	0	32 25	32 25
Gebr. Müser	6	86 25	86 50
Natronzellst	10	110 75	110 75
Neckarwerke	9	130 00	130 00
N.Amperkrwrk	7	84 50	84 50
N. Westend i. L.		260 00	262 00
Niederl.Kohl.	10	147 00	145 75
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	112 00	112 50
do. Kabel	10	140 00	140 00
do.Steingut	12	180 00	180 00
do. Trik.Spr.	0	63 00	63 00
Nordp. Terr.	0	370 00	370 00
Nordwd.Kraftw	7	150 50	150 00
C. Nottrott	0	24 00	24 50
Nürnbg. Herk.	0	29 25	29 25
Oberb.Ueberl	7	95 00	93 00
Obschl.KoksG	7	87 25	87 25
Odenw.Hartst.	7	—	—
Oecking Stahl	0	34 00	34 00
Öst.Eis.Vk.	3,3S	—	—
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage A.B.	0	50 00	50 00
Peipers&Cie.	7	104 00	102 00
PferseeSpin	12	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
PhönixBraunk.	6	67 50	67 50
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	150 50	150 50
Pittler Leipz.	10	153 00	153 00
Plauen Gard.	10	95 75	95 25
do.Tüll.Gard	0	35 13	36 13
PomEisengieß	0	40 75	40 75
Ponarth Br.	18	165 50	168 50
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	82 25	82 00
Porz.Veilsdorf	4	38 50	40 00
Porz. Tettau	10	126 00	126 00
A. Prang	10	—	—
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	53 00	52 00
Preußengrube	5	120 50	120 50
Radeb. Exp.	16	172 50	172 50
RasquinFarb.	5	72 00	—
Rathgeb.Wag.	7	66 00	66 00
Rauchw. Walt.	4	30 00	—
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	242 00	240 00
ReicheltMetall	6	40 50	40 50
J. Reinecker	8	75 00	76 50
Rh.-M.-DonVz.	5	65 00	64 00
Rheinfeld.Kr.	10	160 00	160 00
RheingauZuck		—	—
Rhein. Cham.	0	66 75	66 75
do. Elektr. Vz.	6	79 75	—
do. Metallw.	7	100 00	100 00
do. Möbelst.	10	73 00	72 50
do. Spiegelgl	10	122 00	120 25
do. Textilfabr.	0	32 00	32 25
do. Zucker	10	—	—
do. W.Kalkwk.	8	108 25	108 00
do. Stahl u.W.	5	98 00	98 00
DavidRichter	18	154 00	156 25
Fr Richter	9	2 63	2 50
Gebr Ritter	0	—	86 00
Rockstroh-Wk	0	70 25	70 25
Roddergrube	27	716 00	716 00
Ph. Rosenthal	7	85 00	86 50
Rositz. Zucker	0	32 00	31 63
RostockMahn	10	131 00	131 00
Roth-Büchn	20	428 00	431 00
Rotophot	0	—	—
Ruberoidwrk	12	91 00	91 75
Rückforth Nchf	0	62 00	62 50
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	82 00	82 50
Sächs.Gußst.	0	60 00	62 75
do. Thür.Zem.	12	116 00	115 00
do. Webstuhl	8	66 00	66 25
Sachtleben	12	[illegible]	169 00
SalineSalzg.	10	110 00	111 25
Sangersh.Ma.	6	112 00	113 00
G. Sauerbrey	0	—	—
SaxoniaZem.	10	130 50	130 50
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	14	310 00	310 00
Schieß-Defries	7	88 00	88 00
Schlegel.Sch.	14	160 50	161 75
Schl.BgZk.P	8Zl	—	—
do. Zellulose	10	92 00	91 50
do.Lein.Kram.	0	10 50	10 75
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	245 50	246 00
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	30 50	29 25
Herm. Schött	0	30 50	31 00
Schüchterm.	6	70 25	70 25
Fr. Schulz jr.	3	—	—
Schwabenbr.	16	—	210 00
SchwandTon	10	—	—
Schwaneb.P.	7,9	99 00	99 00
Schwelm. Eis.	8	128 00	128 00
Segall Strpfw.	6	—	—
Seidel&Naum.	0	50 00	50 00
F.SeiffertCo	10	126 50	126 50
Dr. Seile	10	159 00	159 00
Siegersdf.Wk	10	50 [illegible]	51 00
Siem.Glasind.	9	133 00	134 00
Gebr. Simon	0	—	—
Sinner A.-G	10	113 00	113 25
Somag	15	125 00	127 25
Sond.&Stier A	0	130 50	150 50
Sond.&Stier B	0	39 25	38 25
Spinn. Renner	0	—	—
Sprgst. Crb.	5,1	—	—
Stader Leder	6	62 75	63 00
Stadtbg.Hütte	0	—	—
Staßf. Chem	0	22 88	22 75
do. Gen.	0	7 38	7 63
SteatitMagn.	11	142 00	143 50
Steiner & S	9	—	52 50
Steinf. Wagg.	7	65 00	65 00
Steing. Cold	10	70 25	70 00
Stett. Cham.	5	62 25	62 25
do. Gen.	0	43 50	43 50
do. El.Wrk.	12	125 00	124 75
do. Oderwerk	0	63 50	53 50
do. Pap.u.P.	0	63 00	1 50
do.Portl.Zt.	10	—	95 00
Sticker.Plau	8	99 50	99 50
R. Stock & Co.	7	86 50	[illegible]
H.Stodieck&C.	8	[illegible]	117 00
GbrStollwrck	9	100 50	100 75
Stralau.Glash	9	131 00	132 00
Strals.Spielk	18	223 00	227 00
Sturm A.-G.	0	26 50	26 5
Südd. Immob.	8	—	36 00
Südd.Zucker	12	155 50	156 00
Tack & Cie.	8	107 00	107 00
Tafelglas	7	112 75	112 50
Telt.-Kan.M.p.		—	35 00
Tempelh.Feld		40 50	40 25
Terr.N. Bot. G.	0	—	—
do.Rud.-Joh.	10	380 00	380 00
do. Südwest i.L.		243 00	243 00
Teuton.Misb.	12	219 00	219 00
Thale Eisen	4	280 00	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomée	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt.u.Gas	9	153 63	153 63
Treisch Porz.	0	14 50	14 50
Trachenb Zuck	0	35 00	36 50
Triptis A.-G.	6	53 25	53 50
Triton-Werk.	11	107 50	107 50
Triumphwrk.	15	187 00	187 00
v.Tuchersche	10	132 00	131 00
Tuchf. Aach.	12	105 00	107 00
Tüllfabr.Flöha	6	44 00	45 50
Unger Gebr.	7	57 00	57 00
UnionBauges.	5	43 50	43 50
Union chemFb	0	—	—
do. Werkz.	8	—	—
UnterhausSp	10	—	—
Varzin.Pap.	10	116 50	117 00
Veithwerke	0	16 00	—
Ver.Bautz.Pap	9	89 00	88 50
do.B.-F. Gum.	6	—	—
do. Bri.Mörtel	9	115 00	115 00
do. Böhlerst.	10	135 00	135 00
do.Chem Charl	4	50 00	50 00
do. Dt.Nickel	12	147 50	148 50
do. Flanschen	5	—	—
do. Glanzstoff	18	158 00	—
do. Gothan.W	8	103 50	103 50
do. Gumb.Ma.	0	39 00	—
do. Harz.Port	10	113 50	115 00
do. Jute-Sp.B.	5	100 00	100 00
do. Laus. Glas	0	39 00	39 50
do. Märk.Tuch	5	47 00	46 50
do. Met.Haller	0	—	—
do. Mosaik	10	135 00	135 00
do. Pins.-Fab.	0	29 25	29 25
do.Pti.Schim	15	178 00	177 00
do. Schmirgel	0	44 00	44 00
do. Smyrn.-T	12	201 00	201 00
do. Zyp. Wiss	9	163 50	163 50
do. Thür. Met	4	52 00	51 00
do. Trikot	12	117 50	118 50
do. Ultramar.	12	140 00	140 00
Viktoriawerke	6	57 38	57 25
Vogt & Wolf	9	78 00	78 00
Vogt. Masch.	8	69 00	69 00
Vogtl.Spitzen	14	115 50	115 00
Vogtl.Tüllfab.	5	—	57 00
Volkstädt.Porz	0	22 75	22 75
Voltohm	4	59 50	59 50
Vorwärts Spin.	0	1 00	—
Vorwohl Portl	12	—	—
Wagner &Co.	0	42 25	42 00
Wander Wk.	6	43 00	42 75
Warstein. Eis.	8	119 00	120 00
Wassw. Gelsk.	9	132 25	[illegible]
Wayss & Freyt.	8	82 00	[illegible] 13
Wegelin Ruß	8	111 00	111 00
Weg.&Hübner	8	67 50	[illegible]
Wendereth	7	[illegible] 87	70 75
WerschWeißf	10	[illegible]	130 00
Westd. Hdlsg.	4	—	48 00
Westf.D. Hamm	5	83 00	83 00
Westfäl. Kupf.	6	37 00	[illegible] 50
WickrathLeder	0	—	—
Wickül.Küpp.	14	227 00	227 00
WieslochTonw	6	—	—
H. & F. Wihard	0	[illegible]	—
WilkeDampfk	10	95 00	95 00
Wilmsdf.Rhng.	0	107 25	107 25
Wissner Met.	8	[illegible]	5 00
Witt. Gußstahl	0	41 00	41 00
WittkopTiefb	10	10 50	10 00
Wrede Mälz	10	115 00	115 00
Wunderlich	12	—	—
Zeiss Ikon	6	79 00	—
Zeitz. Masch	10	115 00	115 00
ZellstWaldhVz	6	85 00	85 75
Zck.Kl.Wanzib	6	96 25	96 25
Zuckerf.Rastb.	4	—	—

Banken

Wert	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	148 50	148 50
Bk.el.W.Lit.B	10	—	129 00
do. Vorz.	4½	—	[illegible] 75
Bk. v.Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	130 00	130 00
Barm. Kreditb.	0	29 50	29 50
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	[illegible]	193 00
Berl.Kass.Ver.	8	100 75	100 75
B.Han.Hyp.-B	10	160 00	160 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	136 00	[illegible]
Danz. Privatb.	9	115 50	116 25
Dess. Landbk.	8	106 75	106 75
Dt.-Asiat. B.	5	47 00	47 00
do.Ansiedl.Bk.	7	101 75	101 75
do.Eff.u.Wchs.	9	112 00	112 00
do.Hyp.B.Bri.	11	139 25	139 00
do.Uebers.Bk.	7	102 00	102 50
Getr.Kreditb.	8	94 50	94 50
Goth.Grdkred	10	120 00	120 00
Hallesch.B.V.	10	120 00	121 00
Hamb.Hyp Bk.	10	130 00	130 00
Hannov.Bdkr.	12	213 00	213 00
Kieler Bank	8	—	—
Lübeck. Kom.	9	114 50	114 50
Luxembg. Int.	0	5 70	5 70
Mecklbg. Bk.	10	139 00	139 00
do. Dep. u.W.	11	134 00	134 00
do. Hyp.u.W.	10	129 50	129 50
do.Strel.H.G.	10	154 00	154 00
Meining. Hyp.	10	[illegible]	134 00
Mitteld.Bdkr.	14	214 00	214 00
Nieder'aus. Bk.	9	106 75	106 75
Nordd.Grdkr.	10	127 50	127 00
Oldenb. Ldbk.	9	120 75	120 75
do. Spar-u.L.	9	130 00	130 00
Ostb. f. H.u.G.	8	37 38	37 38
Plauener Bk.	10	124 25	124 25
Pr.Bdkr.-Bk.	10	130 50	130 50
Pr.Centr.Bod	10	181 00	182 00
Pr. Pfdb.-Bk.	12	183 75	184 00
Rhein.Hyp.-B.	10	154 00	154 00
do. Kredit-Bk.	8	110 00	111 00
Rh.Westf.Bd.	11	144 25	144 25
Rostocker Bk.	8	122 00	122 00
Sächs. Bank	10	156 75	155 50
do. Bod. Kr.A.	12	150 00	151 00
Schl.Bodkr.B	10	128 00	128 00
Schl.Holst.B.	12	139 00	138 50
Südd. Bodkr.	10	145 00	144 50
do. Disconto	8	122 75	124 00
Ung.Kred.	5,5P.	—	—
VereinsbHbg.	10	133 50	133 50
Westd.Bodkr.	10	126 50	126 50

Verkehr

Wert	Div.	heute	vor
Brdbg.StädtbA	5	69 00	69 00
do. La. B.	4½	69 00	69 00
Brsch. Ld. E.	0	40 50	41 00
CzakathAgram	5	13 25	13 00
Dt.Eisenbbetr.	7	81 50	82 50
Eut-Lüb. La. A	3	—	37 00
Gr.Kassl.Strb.	4	68 00	68 00
do. Vorz.	7	92 75	92 75
Halbst. Blkbg.	5	56 00	57 75
Halle-Hettst.	3	30 25	29 25
Hann.Straßb.	10	143 00	144 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A.	2	33 00	33 50
do. La. B.	0	—	—
Lübeck-Büch.	5	74 50	74 50
Luxb.Pr.H.	150F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	64 00	64 00
do- St.-A. La.A	0	58 75	58 75
NeptunDampf	10	107 62	108 00
Niedbarn.Eisb	0	—	—
Niedlaus.Eisb.	0	—	14 25
Nordh-Wernig.	4	41 75	41 75
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	0	69 00	69 00
do. Lit. B	0	56 00	56 00
Schles.Dampf.	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	95 00	95 00
Zschip.Finst.	15	194 00	194 00

Kolonial-Werte

Wert	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	5	115 00	114 50
Kam. Eb.-Ant.	0	4 50	4 50
Neu-Guinea	10	379 00	380 00
Ostafr.Eb.L.I.P		15 75	15 50